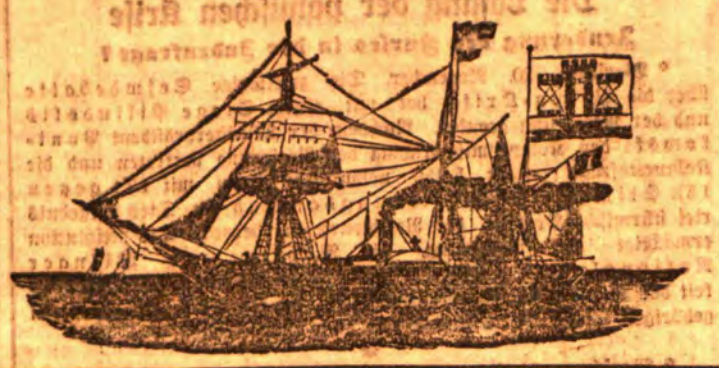
Memeler Dampfboot

Memeler und Grenz-Zeitung

Erscheint täglich morgens
mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen.
Vierteljährlicher Abonnementspreis
pränumerando 16 Mk. 50 Pf., mit Botenlohn 18 Mk.
Auswärtige
abonnieren bei den Postämtern und erhalten die Zeitung für
18 Mk. pro Quartal bei freier Zustellung.
Sprechstunden der Redaktion: Vorm. 11 bis 12 Uhr
außer Montag und Sonnabend.
Für Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.
Die Expedition ist geöffnet:
An Wochentagen von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr abends,
an Sonn- und Feiertagen von 7 bis 9 Uhr vormittags.
Telegramm-Adresse: Dampfbootverlag.



Anzeigen werden für den Raum einer Kolonel-Spaltzeile von Abonnenten mit 1 Mk., von Nicht-Abonnenten u. Auswärtigen mit 1,20 Mk. berechnet Reklamen für Hiesige 3,50 Mk., Auswärtige 4,50 Mk. die Zeile, bei Erfüllung von Platzvorschriften 50% Aufschlag. Eine Gewähr für die Einräumung bestimmter Plätze kann nicht übernommen werden.
Etwaiger Rabatt kann im Konkursfalle, bei Einziehung des Rechnungsbetrages auf gerichtlichem Wege und außerdem dann verweigert werden wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Erfüllungsort ist Memel.
Anzeigen, für die folgende Nummer bestimmt, sind spätestens bis vorm. 10 Uhr einzuliefern.
Telephonische Anzeigen-Annahme ohne Gewähr für Richtigkeit.
Belag-Exemplare kosten 30 Pf.
Fernsprechnummern: 26 und 28.

276 — Memel, Freitag, den 25. November 1921 — 73. Jahrgang

Die Abrüstung zu Lande

Briands „Unmöglich"

Paris, 24. November. (Tel.) Wie der Sonderberichterstatter „Agence Havas" aus Washington meldet, prüfte die Abordnung fünf Großmächte vormittags die Frage der Abrüstung zu Lande. und erklärte, daß Frankreich angesichts der ihm unstreitbar enden Gefahr gegenwärtig unmöglich eine Einschränkung der Rüstung vornehmen könne. Es wurde beschlossen, die dem Ausschuß aus den Führern der Abordnungen der fünf mächte zu übergeben, der einen für die Abrüstungskommission nmten Bericht ausarbeiten soll.

Wie der Sonderberichterstatter der „Chicago Tribune" aus ington meldet, würde die französische Delegation es gerne , daß die Erörterung der Abrüstung zu Lande so beschleunigt e, daß Briand mit dem endgiltigen Spruch der Konferenz Frankreich zurückkehren könne. Die dem französischen Premier- ter nahestehenden Persönlichkeiten äußerten gestern, er wünsche rklärung der großen Mächte mit nach Paris zu nehmen, daß ankreichs Entschluß unterstützten, die Stärke des Defensiv- s nicht herabzusetzen.

Der „Agence Havas"-Sonderberichterstatter meldet: Der Abedsbesuch, den Briand Harding abstattete, dauerte mehr eine halbe Stunde. Die Unterredung war sehr höflich, fast dschaftlich.

*

London, 24. November. (Tel.) Eine Washingtoner „Reuter"- ung besagt, es scheine, daß bei der gestrigen Geheimsitzung der Großmächte zur Erörterung der Landrüstungen keine Mächte irgendeinen Vorschlag unterbreitet habe, der als kon- Erklärung zu Gunsten der französischen Haltung gegenüber Frage der Herabsetzung der Heeresstärke angesehen werden .

Ein deutscher Protest zur Rede Briands

Berlin, 24. November. (Priv.-Tel.) Die deutsche Regierung nach einer Korrespondenzmeldung wegen der Ausführungen ands in Washington über die deutsche Kriegsgefahr eine Note die Ententestaaten richten und auch dem Reichstage genheit zur Zurückweisung der Phantasien Briands geben. Die sche Regierung weist in einer halbamtlichen Erklärung die An- des französischen Ministerpräsidenten in Washington über die ärische Abrüstung in Bayern energisch zurück und erklärt, daß Gerüchte, insbesondere die angebliche Aeußerung des bayerischen isterpräsidenten, daß Bayern über ein Heer von über 300 000 n samt Ausrüstung verfüge, frei erfunden seien.

Neue Garantien Deutschlands?

Der deutsche Geschäftsträger in Washington, Baron Edmund Termann, erklärte Zeitungsvertretern, daß er fest daran be, daß Deutschland einem internationalen Gerichtshof neue antien geben wolle, damit die Furcht Frankreichs verschwinde, ein neuer Krieg ausbrechen könnte. Herr von Termann fügte u, daß Deutschland arbeiten wolle, ohne gestört zu werden, und eine Besetzung der Ruhr fürchten zu müssen. Er versicherte, daß schland geneigt sei, Garantien unter jeder möglichen rm anzubieten, damit die Welt Deutschlands Ernst erkennen möge.

Einschränkung der Militärdienstzeit in Frankreich

* Paris, 22. November. (Tel.) „Peuple" verlangt von der ierung Auskunft über die ihm von vertrauenswürdiger Quelle gegangene Nachricht, derzufolge das Kriegsministerium zur Zeit Geheimen die Aufstellung einer großen Armee far- er Truppen vorbereitet, die fast vollständig in Frankreich rgebracht werden soll. Zu dieser Meldung bemerkt „Havas", es in dieser Angelegenheit in Wirklichkeit kein Geheimnis . Der Gesetzentwurf über den Ersatz der Armee zeige tatsäch- daß eine Einschränkung der Dienstzeit nur unter der Be- ung möglich sei, daß eine Verminderung der Bestände durch nahme einer genügenden Anzahl Militärs ausgeglichen würde, über die gesetzliche Zeit hinaus dienen und andererseits durch Einstellung von schwarzen Truppen. Es sei schon jetzt möglich eien, mit der Organisation dieser Sondertruppen anzufangen, m die in Frankreich befindlichen Bestände vermehrt wurden.

Die Resolution eines amerikanischen Kongreßmitgliedes

* Paris, 24. November. (Tel.) Wie „Chicago Tribune" aus ington meldet, brachte das Kongreßmitglied Tinkhaum ern eine Resolution ein, wonach die Vereinigten Staaten der schränkung der Rüstungen zur See nicht zustimmen sollten, r der englisch-japanische Vertrag beseitigt oder durch irgendeine achung ersetzt sei, an der die Vereinigten Staaten beteiligt en.

Die Beschränkung der U-Bootflotte

* Newyork, 23. November. (Tel.) (Funkspruch.) Wie „Newyork eld" aus Washington meldet, erklärte Briand, die von England eschlagene Beschränkung der Unterseebootsflotte sei für Frank- ch unannehmbar. Briand stellte ferner in Abrede, daß er Frankreich die gleiche Flottenstärke, wie sie Japan wünsche, ver- e.

Eine Erklärung des australischen Ministers Hughes

* London, 23. November. (Tel.) Wie aus Melbourne berichtet , erklärte der australische Premierminister Hughes im Repräsentantenhaus gegenüber einer Anfrage der Arbeiterpartei auf rabsetzung des Etats für die Luftmacht um 200 000 nd, er hoffe, daß die Parlamentsmitglieder, die im siebenten mel schwebten und bezüglich des Fortschrittes in Washington optimistisch seien, ihr Gedächtnis auffrischen und an die Pläne bezüglich der Einschränkung der Rüstungen denken sollten, die gefaßt wurden, kurz bevor der blutigste Krieg ausbrach, den die Welt gesehen habe. Hughes sagte: Diejenige Nation, die die Washingtoner Vorschläge vom Stapel gelassen habe, ließ auch soeben das größte Schlachtschiff vom Stapel, während Großbritannien, um seine Aufrichtigkeit zu beweisen, den Flottenbau einstellte und Tausende Arbeiter damit erwerbslos machte. Schließlich erklärte Hughes, es wäre unklug, die australischen Luftwaffen abzuschaffen.

Eröffnung der deutsch-polnischen Konferenz

Danzig künftiger Verhandlungsort?

* Genf, 23. November. (Tel.) Vormittags wurde im Völkerbundspalais die polnisch-deutsche Konferenz durch eine Begrüßungsansprache des Generalsekretärs des Völkerbundes Sir Eric Drummond und durch eine längere Eröffnungsrede des Präsidenten Felix Calonder eröffnet, auf die Reichsminister a. D. Schiffer und der polnische Bevollmächtigte antworteten. Die zweite Sitzung fand nachmittags statt, in welcher der Arbeitsplan besprochen wurde. Es wurde beschlossen, die Materie auf elf bis zwölf Unterausschüsse zu verteilen, die voraussichtlich in Danzig tagen werden.

Die beiden ersten Sitzungen, die zunächst der Fühlungnahme zwischen den Vertretern der beiden Länder und dem Präsidenten sowie den Vorbesprechungen über den Arbeitsplan galten, nahmen einen würdigen Verlauf. Vom Völkerbund war der Generalsekretär Eric Drummond in der ersten Sitzung erschienen. Ferner nahmen teil der Leiter der Rechtsabteilung des Völkerbundes v. Hameln und verschiedene Sekretäre, darunter die Mitglieder der politischen Abteilung Denis und Montenach, die bereits während der Tagung des Völkerbundes mit der oberschlesischen Frage sich beschäftigt haben. Zu beiden Seiten Calonders und Drummonds hatten die Vertreter Deutschlands und Polens Platz genommen. Die Begrüßungsansprache Calonders machte auf alle Teilnehmer einen sehr günstigen Eindruck. Reichsminister a. D. Schiffer dankte ihm mit kurzen Worten und betonte, daß Deutschland im Geiste der Versöhnung und mit der ehrlichen Absicht, zu ersprießlichen Ergebnissen zu gelangen, an den Verhandlungen teilnehme.

Die Nachmittagssitzung war mehrstündigen Beratungen zur Aufstellung des Arbeitsplanes gewidmet. Die wichtige Frage des Verhandlungsortes fand eine alle Teilnehmer befriedigende Lösung. Hiernach werden in Genf die Rahmenverhandlungen zwischen den Regierungsbevollmächtigten stattfinden, während die Hauptverhandlungen aus Valutarücksichten und auch aus sachlichen Gründen an Orten abgehalten werden sollen, die Oberschlesien näher liegen, als Genf. Ein großer Teil der Kommissionssitzungen soll in Danzig stattfinden. Man nimmt an, daß die erste Genfer Tagung bereits Donnerstag abend zuende geht, daß aber die Bevollmächtigten vielleicht noch vor Abschluß der gesamten Verhandlungen wieder in Genf zusammentreten. Die Schlußsitzung soll aber jedenfalls in Genf stattfinden. Die Sitzungen finden im Interesse zwangloser Aussprache unter Ausschluß der Oeffentlichkeit statt. Die Verhandlungssprachen waren deutsch und französisch, Ton und Form der Beratungen höflich und würdig. Der Präsident zeigte sich bemüht, möglichst die Führung nicht an sich zu reißen, sondern den Vertretern der beiden Staaten die direkte Verständigung zu erleichtern. Die Besprechungen waren, wie gesagt, nur vorbereitender Natur und trugen einen ausgesprochen sachlichen Charakter. Sie gingen über den Rahmen der Note vom 20. Oktober nicht hinaus.

Eine Nachtsitzung im preußischen Landtag

Stinkbomben und rauchende Kommunistinnen

* Berlin, 24. November. (Tel.) Der Preußische Landtag hat nach einer Nachtsitzung die Geschäftsordnung nach heftiger Obstruktion der Kommunisten angenommen. Die gestern begonnene Sitzung dauerte bis früh ½6 Uhr. Die Obstruktion der Kommunisten gegen die weitere Beratung der Geschäftsordnung wurde durch 64 namentliche Abstimmungen niedergekämpft. Schließlich wurde die neue Geschäftsordnung unter großem Lärm der Kommunisten endgiltig angenommen. Im Laufe der Sitzung kam es zu stürmischen Auftritten, wobei die Kommunisten den Präsidenten Leinert mit Beschimpfungen überhäuften, die der Präsident unbeachtet ließ. Ein Kommunist warf auf der rechten Seite des Hauses eine Stinkbombe, die nicht explodierte. Während der Sitzung wurde mit Trillerpfeifen und auf Hausschlüsseln ein betäubender Lärm veranstaltet. Ein kommunistischer Antrag, das Rauchen zu gestatten, wurde abgelehnt. Die weiblichen Kommunisten hatten mit Rauchen begonnen. Nach stürmischer Geschäftsordnungsdebatte wurde die nächste Sitzung auf Nachmittag festgesetzt.

Für eilige Leser

Die deutsch-polnische Oberschlesienkonferenz in Genf wurde eröffnet. Für die Hauptverhandlungen ist Danzig in Aussicht genommen.

Deutschland beabsichtigt angeblich die Bahn- und Posttarife auf das 20 fache der Friedenstarife zu erhöhen.

Der Preußische Landtag hat nach einer bis in die Morgenstunden währenden heftigen Debatte die Geschäftsordnung angenommen.

Stinnes befindet sich auf der Rückreise von London.

Briand erklärte, daß Frankreich gegenwärtig nicht abrüsten könne.

Die bolschewistische Handelsdelegation ist aus Helsingfors abberufen worden.

Der deutsche Botschafter in Rom hat sein Entlassungsgesuch eingereicht.

Die deutsche Kreditaktion

(Von unserem Berliner Vertreter)

Man kann nicht sagen, daß die beiden Reden, die der Reichskanzler Dr. Wirth bei Beginn der Generaldebatte über die neuen Steuervorlagen im Steuerausschuß des Reichstages gehalten hat, Klarheit über die Frage der Kreditaktion gebracht haben. Das einzig Positive, was man aus diesen Reden entnehmen konnte, ist eigentlich, daß heute noch alles in der Schwebe ist. Als besonders erfreulich wird man das sicherlich nicht bezeichnen können. Der Termin, an dem die nächste Zahlung fällig ist, rückt bedenklich nahe heran. Am 15. Januar sind bekanntlich 500 Millionen Goldmark zu bezahlen, ohne daß heute Klarheit darüber besteht, wie dieser Betrag aufgebracht werden soll. Es ist allerdings nicht etwa die Schuld der deutschen Regierung, noch die der deutschen Industrie, wenn man sich jetzt, 1½ Monate vor dem Fälligkeitstermin, in Deutschland noch im Unklaren über die Deckung des Riesenbetrages befindet. Mit Recht hat der Reichskanzler in diesem Zusammenhang auf die Konferenz von Washington hingewiesen. Tatsächlich bilden ja auch die Washingtoner Verhandlungen einen nicht zu unterschätzenden Unsicherheitsfaktor. In Washington muß es sich zeigen, ob die japanisch-amerikanischen Gegensätze auf friedlichem Wege ausgeglichen werden können oder nicht. Es ist ganz selbstverständlich, daß, wenn sich in Washington diese Gegensätze zuspitzen, Rüstungsanleihen sehr großen Stils die Mittel der Kapitalmärkte festlegen. Entscheidet man sich also in Washington für ein verstärktes Wettrüsten, so wird die Neigung, namhafte Beträge Deutschland für die Reparationszwecke zu leihen, vollends verschwinden.

Darüber wird man sich allerdings von vornherein klar sein müssen, daß Deutschland mit einem kurzfristigen Kredit nicht gedient ist. Der Reichskanzler hat mit Recht ausgeführt, daß ein Kredit von nur wenigen Wochen oder auch von nur zwei oder drei Monaten für die deutsche Währung „absolut ruinös" sein würde. Nach der großen Katastrophe der deutschen Mark kann dieser Weg jedenfalls nicht beschritten werden. Die Wirkungen kurzfristiger Kredite hat Deutschland ja bei der Abdeckung der Verpflichtungen von einer Goldmilliarde zur Genüge kennen gelernt. Es kann sich also nur darum handeln, einen solchen Kredit zu beschaffen, daß er in einer gewissen Zeit von Monaten unter Berücksichtigung der Gesamtlage abgedeckt werden kann. Verhandlungen nach dieser Richtung sind, wie der Kanzler ausführte, aufgenommen und sie sind, wenn sich auch über den Erfolg noch nichts sagen läßt, doch nicht aussichtslos. Die Reichsregierung hofft also auf dem Wege direkter Verhandlungen mit den ausländischen Geldgebern die Gewährung möglichst langfristiger Kredite erreichen zu können. Daher werden auch die Bedingungen der Industrie für die viel genannte Kreditaktion in der amtlichen Diskussion der nächsten Tage kaum eine besondere Rolle spielen, wenn die Regierung natürlich auch hofft, daß die Industrie diese Bestrebungen mit den Schritten der Regierung vereinigen wird.

Der Reichskanzler hat es darum auch vermieden, die Brücken zur Industrie abzubrechen. Die Bedingungen der Industrie einfach mit dem Wort abzubrechen, „das sind politische Unmöglichkeiten", darauf könne die Reichsregierung nicht eingehen. Mit einem solchen Vorgehen hat der Kanzler natürlich nicht den Beifall des „Vorwärts" errungen, der feststellt, daß Dr. Wirth in höflich diplomatischen und vorsichtig abgewogenen Redewendungen von der Kredithilfe der Industrie gesprochen habe. „Ein kräftiges Wort", so meint das sozialistische Blatt, „ein weithin hallendes Zuschlagen der Tür hätte uns besser in den Ohren geklungen." Wem weniger um parteipolitische Agitation zu tun ist, der wird im Gegensatz zum „Vorwärts" es begrüßen, daß die Verständigungsmöglichkeiten noch nicht erschöpft sind. Fraglich ist es allerdings, ob man trotz des guten Willens der Regierung zu einer Verständigung gelangen kann, denn der Reichskanzler hat ja feststellen müssen, daß die Industrie ihre Bedingungen voll aufrecht erhalte, während man bekanntlich in den letzten Tagen allgemein der Ansicht war, daß die Herren von der Industrie den Pflock zurückgesteckt hätten.

Die Regierung wird die Forderungen der Industrie zunächst einmal mit positiven Vorschlägen beantworten. Dann muß es sich ja zeigen, ob es der Industrie wirklich ernst damit ist, der Regierung durch die Kredithilfe über die Krise der nächsten Monate fortzuhelfen. Auf der Seite der Industrie wird man ja die Worte des Kanzlers, daß die Regierung auch ohne die Industrie ihren Weg gehen werde, nicht überhört haben. Man wird sich auf dieser Seite auch darüber klar sein, daß in einem solchen Falle natürlich in irgendeiner Form mit der „Erfassung der Sachwerte" ernst gemacht werden wird, denn in irgendeiner Form muß natürlich der Kredit für die Januarzahlung beschafft werden. Im Interesse der Gesamtwirtschaft scheint es aber doch zu liegen, daß diese Kreditaktion gemeinsam von der Regierung und der Industrie durchgeführt wird. Auch für die Industrie dürfte eine solche Lösung die weitaus angenehmere sein, und man sollte sich daher hüten, den Bogen zu überspannen. Schon jetzt malt der „Vorwärts" wieder, wie es Loebe erst kürzlich in Breslau getan hat, eine Reichstagsauflösung und Neuwahlen an die Wand. Daß durch die politische Erregung, ohne die solche Wahlen nicht durchgeführt werden können, das Schicksal Deutschlands erleichtert wird, wird wohl niemand behaupten. Auf beiden Seiten sollte man sich deshalb bemühen, miteinander für das Reich und nicht gegeneinander für die Partei und den Geldbeutel zu arbeiten.

m. A.

Felix Philippi †

* Berlin, 24. November. (Priv.-Tel.) Der Berliner Dramatiker und Erzähler Felix Philippi ist heute nacht in seiner Vaterstadt Berlin im 71. Lebensjahr verstorben. Philippi ist bekannt durch eine Reihe von Dramen, genannt sei „Monika Voaeliana".

Die deutsche Regierung und die Teuerung

As. Berlin, 24. November. (Priv.-Tel.) Nachdem die zuständigen Ressorts gestern vormittag ihre Beratungen über die von der Reichsregierung beabsichtigten Maßnahmen gegen die Teuerung und den Wucher fortgesetzt hatten, fand nachmittags in der Reichskanzlei eine Sitzung statt, an der die Minister des Reichs und Vertreter Preußens teilnahmen. Heute nachmittag 5 Uhr wird sich eine weitere Sitzung mit der Frage beschäftigen.

*

* **Berlin,** 24. November. (Tel.) Der preußische Innenminister Severing hat an die Regierungspräsidenten und den Polizeipräsidenten von Berlin einen Erlaß gerichtet, in dem er es als Pflicht der Polizei bezeichnet, der weiteren wucherischen Ausbeutung der Bevölkerung entgegenzutreten und die schamlosen Wucherer und Schieber aus den Kreisen der reellen Händler und Verkäufer zu entfernen. Falls die Einkaufspreise der kleinen Händler in ihrer Höhe zu Bedenken Anlaß geben, sind die Ermittelungen nicht nur gegen diese, sondern auch gegen die Vorbesitzer dieser Waren bis zum Erzeuger oder Importeur zu erstrecken. Auf diese Ermittelungen ist auch vom Gesichtspunkt der Zurückhaltung von Waren in der Absicht der Erzielung übermäßigen Gewinnes zu achten. In solchem Falle sind die etwa noch im Laden befindlichen Vorräte rücksichtslos zu beschlagnahmen und ihrer alsbaldigen Verwendung zuzuführen.

Freie Einreise deutscher Bevollmächtigter in Oberschlesien

* **Oppeln,** 24. November. (Tel.) Wie wir hören, hat die interalliierte Kommission den deutschen Bevollmächtigten mitteilen lassen, daß sie zukünftig die Einreiseerlaubnis für die bevollmächtigten Vertreter der deutschen Regierung nicht mehr versage, die zwecks deutsch-polnischer Wirtschaftsverhandlungen in Oberschlesien Erkundigungen einziehen wollen. Die interalliierte Kommission machte geltend, daß die früheren Bedenken jetzt, da die Genfer Verhandlungen begonnen haben, nicht mehr bestünden. Wie wir weiter hören, wurde dem Einreisegesuch des Generalvertreters für Wirtschaftsfragen, Reichsminister a. D. von Raumer, entsprochen.

Für Einberufung eines deutschen Betriebsrätekongresses

* **Berlin,** 24. November. (Tel.) Die Großberliner Betriebsräte sind gestern auf Veranlassung der in Berlin weilenden Betriebsdelegationen aus dem Reich zusammengekommen. Der Versuch der Kommunisten, die Berliner Arbeiterschaft für die Aktion zu gewinnen, schlug fehl. Schließlich wurde eine Resolution angenommen, nach der der Allgemeine Deutsche Gewerkschaftsbund und die Afa aufgefordert werden, innerhalb 14 Tagen einen Allgemeinen deutschen Betriebsrätekongreß nach Berlin einzuberufen. Wenn der Gewerkschaftsbund in 14 Tagen keinen Kongreß einberufen sollte, werden die in Berlin versammelten Betriebsräte selbst einen Aufruf erlassen.

Eine kommunistische Groteske

* **Berlin,** 23. November. Zu der Meldung der „Roten Fahne" über die Bildung einer provisorischen Körperschaft aus den in Berlin anwesenden Arbeiterdelegationen aus dem Reiche erklärt der „Vorwärts", daß es sich hierbei um eine kommunistische Groteske handele. Der Führer dieser neuesten Körperschaft sei ein konfuser Kommunist Wallstab aus Staßfurt. Die Mehrheitssozialisten und der Allgemeine Deutsche Gewerkschaftsbund hatten es abgelehnt, mit der Körperschaft in Verbindung zu treten. Einer von ihr zu einer Sitzung des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes und der beiden sozialistischen Parteien entsandten Delegation wurde der Zutritt verweigert.

Verhaftung von Angehörigen der Brigade Ehrhardt

* **Berlin,** 24. November. (Tel.) Nach einer Mitteilung des Polizeipräsidiums hat dieses vorgestern sieben Personen festgenommen meist frühere Offiziere und ehemalige Angehörige der 2. Marinebrigade Ehrhardt, wegen Verdachts der Geheimbündelei bezw. Begünstigung der Mörder Erzbergers. Der in Berlin weilende badische Untersuchungsrichter hielt nur die Verhaftung eines der Festgenommenen aufrecht.

Ein deutscher Protest in Budapest

* **Berlin,** 24. November. (Tel.) Die deutsche Regierung hat wegen des Telegramms des ungarischen Reichsverwesers Horthy an den Prinzen Rupprecht von Bayern, in dem dieser den Prinzen als S. Majestät König Rupprecht anredete, in Budapest diplomatische Schritte unternommen.

Parlamentarisches Nachspiel zum „Reigen"-Prozeß

* **Berlin,** 23. November. Der „Reigen"-Prozeß wird ein parlamentarisches Nachspiel haben. Im preußischen Landtag ist eine sozialdemokratische Anfrage eingegangen, in der es heißt: Was gedenkt die Staatsregierung zu tun, um zu verhindern, daß nach Abschaffung der Zensur unter seiner Verantwortung ein persönlicher Vernichtungskampf gegen Bildwerke, Romane, Theaterstücke und andere Produkte der Kunst geführt wird, der geeignet ist, nicht nur hochwertige ideale Werte zu zerstören, sondern darüber hinaus auch der Initiative der betroffenen Künstler den schwersten Schaden zuzufügen. Zum Schluß wird gefragt, welche preußische Behörde die Verantwortung für Professor Brunner trage.

Besichtigung der Deutschen Werke in Erfurt durch Nollet

* **Erfurt,** 23. November. (Tel.) General Nollet besichtigte nachmittags das Werk Erfurt der Deutschen Werke, in dem u. a. General Jugenohl anwesend war. An der Besichtigung der Werke, die etwa zwei Stunden dauerte, nahm auch der Betriebsrat teil. In einer anschließenden Besprechung meinte Nollet, indem er besonders auf den Bau von Schreibmaschinen hinwies, daß sich das Werk vollkommen umstellen ließe. Auch die Fabrikation von Jagdwaffen müsse Frankreich als gefährlich ansehen. Ein hiesiger Berichterstatter meldet, als der Betriebsrat General Nollet darauf hinwies, daß er die Fabrikation von Militärwaffen unter allen Umständen verhindern würde, sagte Nollet in deutscher Sprache: „Das sagen Sie, aber nicht Ihre Kinder."

Britische Industrie und Reparationsplan

* **London,** 23. November. (Tel.) In einer Denkschrift des Sonderausschusses des Bundes der britischen Industrie heißt es über die Behandlung der deutschen Reparationsfrage, daß der Reparationsplan in der gegenwärtigen Gestalt undurchführbar sei und daß jeder Versuch, ihn gewaltsam durchzuführen, zum Zusammenbruch Deutschlands führen müsse. Auf die jetzige Weise werde es schwierig sein, irgend eine Entschädigung von Deutschland zu erlangen.

Beschlagnahme deutschen Besitzes in Italien

* **Rom,** 24. November. (Tel.) Heute erschienen in der bisher der preußischen Krone gehörigen Villa „Falconieri" in Frascati zwei Beamte, um von ihr namens der italienischen Regierung Besitz zu ergreifen.

Die Wiederaufbauarbeiten in Frankreich

* **Paris,** 24. November. (Tel.) Minister Loucheur erklärte, wie die „Agence Havas" meldet, im Laufe der gestrigen Unterredung mit den Führern des Ausschusses für den Wiederaufbau, daß in Erwartung der deutschen Arbeiter 5000 italienische gelernte Arbeiter eintreffen würden, um die ländlichen Gebäude wieder aufzubauen. Im Frühjahr würden weitere 10 000 zu dem gleichen Zweck angeworben werden.

Weitere Erhöhung der deutschen Bahn- und Posttarife?

Nach Meldungen aus Berlin steht das deutsche Reichsfinanzministerium auf dem Standpunkt, daß die Tarife der Post und Eisenbahnen noch weiter erhöht werden müßten, und zwar noch über den jetzt bereits geplanten Umfang (Erhöhung des Eisenbahntarifs zum 1. Februar 1922 und des Posttarifs um das 15fache der Friedenssätze), weil die Reparationskommission ein derartiges Verlangen an Deutschland gestellt habe. Sie wünsche eine weitere Erhöhung der Tarife, da diese nach ihrer Ansicht noch viel zu niedrig seien. Die Regierung erklärt, die Tarife auf das 20fache des Friedenstarifes erhöhen zu müssen.

Die Lösung der polnischen Krise

Aenderung des Kurses in der Judenfrage?

* **Warschau,** 20. November. Die zweitägige Sejmdebatte über die Wilna-Krise hat mit einem Siege Pilsudskis und der Regierung geendet. Nachdem der Ministerpräsident Ponikowski den Kompromißvorschlag der Regierung vertreten und die Kabinettsfrage gestellt hatte, nahm der Sejm mit 171 gegen 158 Stimmen den Regierungsantrag an. Dies Ergebnis rief stürmische Proteste der Rechtsparteien hervor. Die Resolution ermächtigt die Regierung, die Wahlen zur Wilnaer Nationalversammlung, welche über die staatliche Zugehörigkeit des Wilna-Gebietes entscheiden soll, auch auf die bereits zu Polen gehörigen Kreise Lida und Braclaw auszudehnen.

*

* **Warschau,** 24. November. (Tel.) Die Abstimmung im Sejm, bei welcher die knappe Regierungsmehrheit von 13 Stimmen durch die Stimmen der jüdischen Gruppen zustandegekommen ist, scheint eine neue Phase in der jüdischen Frage in Polen einzuleiten. Wie verlautet, hat Ponikowski die Abkehr vom antisemitischen Kurs und Vergeltungsmaßnahmen zu Gunsten der jüdischen Bevölkerung in Aussicht gestellt. Der jüdische „Nasz-Kurier" führte hierzu aus: Die Regierung sei vielleicht in Zukunft an der Haltung der jüdischen Gruppen stark interessiert, da schon eine Wahlenthaltung der zahlreichen jüdischen Bevölkerung im Wilnaer Gebiet den polnischen Angliederungswünschen sehr nachteilig wäre, und nach sicheren Informationen selbst die Stellung der Entente in der Wilnaer Frage zu Ungunsten Polen beeinflussen könnten. Trotzdem haben die Nationaldemokraten eine Interpellation über die von der Regierung an die jüdischen Deputierten gemachten Zugeständnisse eingebracht.

Die Hitze der Parteileidenschaften im Streit um die Wilnafrage hat dazu geführt, daß im Redaktionsbüro der Warschauer nationalistischen „Gazeta Poranna" die Abgeordneten Poniatowski und der frühere Agrarminister Baginski, beides Mitglieder der bürgerlich-radikalen „Wyswolenie", den Chefredakteur Sadzewicz wegen Verunglimpfung Pilsudskis verprügelten.

Die Krise in der polnischen Industrie

As. Berlin, 24. November. (Priv.-Tel.) Der „Frankfurter Ztg." wird aus Danzig gemeldet: Nach polnischen Blättern dauert die Krise in der Industrie Polens an. In Warschau, Czenstochau und Lodz sind mehr als 100 000 Arbeitslose zu verzeichnen. In einer Resolution forderten die Arbeiter die Regierung auf, zur Herabsetzung der Preise einen Druck auf die Unternehmer auszuüben.

Finnland und der Ostkarelische Aufstand

Erfolge der Aufständischen

* **Helsingfors,** 24. November. (Tel.) Die Note, die Tschitscherin anläßlich des Aufruhrs in Ostkarelien an die finnische Regierung richtete, in der er der letzteren vorwarf, daß sie gestattete, daß die Ostkarelier sich innerhalb des finnischen Gebietes zusammenschlössen und finnische Offiziere sich den Aufrührern anschlössen, beantwortete die finnische Regierung mit einer Note, in der auf das Entschiedenste die Beschuldigung zurückgewiesen wird, irgendwelche bewaffnete Organisationen innerhalb des finnischen Territoriums begünstigt zu haben. Die Bewegung in Ostkarelien müsse ausschließlich den unerträglichen Verhältnissen daselbst wie in Rußland zugeschrieben werden, sowie dem Umstande, daß die Sowjetregierung es unterlassen habe, die Bestimmungen des Dorpater Friedens hinsichtlich der Autonomie Ostkareliens durchzuführen. Die finnische Regierung erklärte, es sei ihre Absicht, den Dorpater Frieden auch fernerhin zu beobachten und, soweit es auf Finnland ankomme, freundnachbarliche Beziehungen zur Sowjetregierung zu pflegen. Die finnische Regierung betrachte es als ihre Pflicht, die Sowjetregierung nochmals auf die Notwendigkeit aufmerksam zu machen, daß die Kontroverse zwischen Ostkarelien und der Sowjetregierung eine friedliche Regelung finde.

Aus Ostkarelien eintreffende Berichte melden ein erfolgreiches Vorrücken der Ostkarelier. Sie erreichten den Fluß Swir und zerstörten die Eisenbahnbrücke über diesen Fluß, wodurch der Verkehr mit Petersburg unterbrochen ist. Die angeblichen finnischen Offiziere in den ostkarelischen Truppenverbänden sind nicht Angehörige des finnischen Heeres, sondern Ostkarelier, die während des Weltkrieges in der russischen Armee oder auch bei den früheren englischen Truppen an der Murmanküste gedient haben. Die Sowjetregierung verhängte über ganz Ostkarelien und Olonetz den Kriegszustand.

Gespannte finnisch-russische Beziehungen

* **Kopenhagen,** 23. November. (Tel.) „Berlingske Tidende" meldet aus Helsingfors: Die bolschewistische Handelsdelegation ist von Helsingfors abberufen worden.

Die belgischen Wahlen

* **Brüssel, 24. November. (Tel.) Die neue Kammer wird endgiltig wie folgt sich zusammensetzen: 82 Katholiken, 66 Sozialisten, 33 Liberale, 4 Mitglieder der Frontpartei und ein Vertreter der Partei der Kriegsteilnehmer.**

Die Ostasienreise des Prinzen von Wales

* **London,** 24. November. (Priv.-Tel.) Die „Central News" erwähnen in einem längeren Telegramm, es sei Tatsache, daß der Prinz von Wales schon frühzeitig demnächst zurückkehren wird. Der Prinz gedachte ursprünglich von Indien nach Japan weiterzureisen und dann erst nach England im Juni zurückzukehren. Wenn die Meldung zutrifft, müsse der Besuch in Japan, dem so große Bedeutung beigemessen wurde, aufgegeben sein.

Ausbruchsversuch politischer Gefangener in Irland

* **Dublin,** 24. November. (Tel.) Im Gefängnis von Callyway unternahmen 40 politische Gefangene einen Ausbruchsversuch, nachdem sie zuvor einen Brand angelegt hatten. Bei dem entstandenen Kampf wurden fünf Gefangene und fünf Wärter verwundet. Ferner sind 45 politische Gefangene aus dem Gefängnis in Ilkenny durch einen von ihnen gegrabenen unterirdischen Gang ausgebrochen.

Die Vereinbarung von Angora

* **Paris,** 24. November. (Tel.) Die Senatskommission für auswärtige Angelegenheiten prüfte unter dem Vorsitz Poincarés die Vereinbarung von Angora. Nach längerer Aussprache wurde beschlossen, den Ministerpräsidenten sofort nach der Rückkehr aus Washington anzuhören. Wie die „Agence Havas" meldet, scheint die Kommission, die kürzlich in gemeinsamer Sitzung mit der Finanzkommission das von Franklin Bouillon unterzeichnete Abkommen vollständig billigte, jetzt erst Vorbehalte zu machen.

Neues vom Tage

Das Riesen-Defizit der Stadt Berlin

Der Berliner Magistrat hat beschlossen, den Gaspreis auf 2,60 Mk., den Strompreis auf 4,50 Mk., den Wasserpreis auf 1,10 Mk., die Straßenbahnfahrt auf 1,50 Mk. zu erhöhen. Aber auch diese Erhöhungen reichen nicht aus, um die Mehrausgaben der genannten Werke zu decken. Die Mehrausgaben der übrigen Verwaltung sollen durch eine weitere Erhöhung der Gewerbesteuer wenigstens teilweise gedeckt werden. Die Gewerbesteuerzuschläge sollen in Klasse III auf 650 Prozent, in II auf 1000 Prozent, in I auf 1500 Prozent erhöht werden. Für den dann noch verbleibenden Fehlbetrag von etwa 220 Millionen Mark will man die Hilfe des Reiches beanspruchen.

Vor den Augen der Braut getötet

* **Berlin,** 22. November. Vor den Augen seiner Braut wurde letzten Sonntag der 45 Jahre alte Droschkenkutscher Hermann Thormann aus Charlottenburg erschossen. Thormann nahm mit seiner Braut an einer Festlichkeit teil, die der Verein der Charlottenburger Droschkenkutscher am Sonnabend in den Hohenzollern-Festsälen veranstaltete. Das Vergnügen zog sich bis in den Sonntag hinein. Um diese Zeit verlangte der 30 Jahre alte Pförtner Gustav Harz von der Kaiser Friedrichstraße in Charlottenburg Einlaß unter dem Vorgeben, er sei Kriminalbeamter. Die Festteilnehmer bedeuteten ihm, daß es sich um eine geschlossene Veranstaltung handle, verwiesen ihn den Saal und versuchten, ihn hinauszuführen. Harz leistete Widerstand, zog plötzlich einen scharf geladenen Revolver aus der Tasche und feuerte mehrere Schüsse ab. Eine Kugel traf Thormann, der neben seiner Braut stand, ins Herz, so daß er sofort tot zusammensprach. Mehrere Droschkenkutscher nahmen den Mörder fest und übergaben ihn der Schutzpolizei. Der Verhaftete wird wegen Totschlags dem Untersuchungsrichter vorgeführt werden.

Die lippische Landesbibliothek niedergebrannt

Das Gebäude der Landesbibliothek in Detmold ist vollständig niedergebrannt. Die Bibliothek, die an 150 000 Bände enthält, ist durch den Brand über 20 000 der wertvollsten Bände verloren. Auch das Altertumsmuseum und die Steinsammlungen sind vernichtet. Der Schaden beläuft sich auf mehrere Millionen Mark. Bei den Rettungsarbeiten sind vier Personen verletzt worden. Die Bibliothek war eine der bedeutenderen Mitteldeutschlands. Durch verschiedene Schenkungen und Vermächtnisse hatte sie im Laufe der letzten Jahrzehnte einen bedeutenden Zuwachs erhalten.

Hinrichtung eines Mörders aus dem Kreise Lyck

In Lüneburg wurde der Maurer Gust. Bahlo aus Celle, geboren 1893 in Gollubien, Kreis Lyck, hingerichtet. Bahlo war wegen Mordes und schweren Raubes zum Tode verurteilt. Er hat am 5. März in der Gemarkung Altenzelle gemeinschaftlich mit dem lebenslänglicher Zuchthausstrafe begnadigten Arbeiter Cohrs aus Celle den 71 Jahre alten Altenteiler Backhausen durch Erdrosselung getötet, nachdem sie ihm die Geldbörse und eine Handtasche weggenommen hatten. An der Tat war auch der 1901 geborene Bruder Gottlieb des Hingerichteten beteiligt. Dieser ist zu einer Zuchthausstrafe von 15 Jahren verurteilt.

Tödliche Unfälle in den Bergen

* **Wien,** 21. November. Der Wiener Tourist Beischker, der in Begleitung seines Kameraden Langer eine Tour auf die Raxalpe unternahm, ist abgestürzt und blieb auf der Stelle tot. Ein zweiter tödlicher Absturz auf der Rax betraf den Beamten der Alpinen Wiener Montan-Gesellschaft Albert Czaki, der auf einem stark vereisten Wege ausglitt und durch den Absturz in eine Felsrinne sofort den Tod fand.

Zwei Zentner Silbergeld beschlagnahmt

In Berlin wurde durch die Schutzpolizei in der Neanderstraße der Kaufmann Salomon Henneberg aus Krakau festgenommen, der in einem Sack etwa einen Zentner Silbergeld mit sich führte. Man begleitete ihn nach seiner Wohnung in der gleichen Straße und fand bei der Durchsuchung der Räume einen weiteren Zentner Silbergeld, der ebenfalls beschlagnahmt wurde.

Leninburg statt Petrograd

Die Sowjetregierung hat den Antrag mehrerer Bolschewistenführer geprüft, Petrograd in — Leninburg umzutaufen. Der Antrag wurde folgendermaßen begründet: „Der Zar Nikolai hat das alte Petersburg mit einem Federstrich in Petrograd umgewandelt. Wir wünschen nun anstatt des neuen Petrograd ein alt-neues Leninburg." Die Regierung hat sich der Meinung der Antragsteller angeschlossen, die Angelegenheit jedoch Lenin selber zur Entscheidung überlassen.

Schneesturm in Christiania

* **Christiania,** 23. November. (Tel.) Hier herrscht seit einigen Tagen ein heftiger Schneesturm. Der Schnee liegt einen halben Meter hoch. Zahlreiche Verkehrsstörungen sind eingetreten.

Unterschlagungen eines Kassierers in Stockholm

* **Kopenhagen,** 22. November. (Tel.) Wie aus Stockholm telegraphiert wird, ist der Kassierer der Jaemtland Folkets Bank in Oesterjund wegen Unterschlagung von 2 700 000 Kronen verhaftet worden.

Entdeckung eines neuen Impfstoffs gegen Tuberkulose

* **Paris,** 22. November. Der Vizedirektor des Pasteurinstituts Calmette machte der Akademie der Wissenschaften die Mitteilung, daß er einen neuen Impfstoff gegen die Tuberkulose entdeckt habe.

Das Pariser Theater Moncey niedergebrannt

* **Paris,** 23. November. (Tel.) Eine Feuersbrunst äscherte vormittags einen Teil des Theaters Moncey ein. Personen kamen nicht zu Schaden.

Wärmewelle in Amerika

Der Korrespondent des Pariser „Intransigeant" schreibt, daß gegenwärtig in Washington eine ungewöhnliche Wärme herrsche, man glaubt, daß man sich im Juni befinde.

Streik der städtischen Angestellten in Berlin

As. Berlin, 24. November. (Tel.) Bei der Abstimmung der städtischen Angestellten über den Schiedsspruch entschied sich, dem „Vorwärts" zufolge, eine gewaltige Mehrheit für die Ablehnung und damit für den Streik. Damit werden das städtische Gaswerk, die Elektrizitätswerke und auch die Straßenbahn stillgelegt werden.

Kartoffelstreik in Pommern

* **Berlin,** 23. November. (Tel.) Laut Blättermeldungen aus Stettin beschloß gestern eine Versammlung der Kartoffelgroßhändler in Stargard, wegen Beschlagnahme und Einleitung von Strafverfahren gegen den legitimen Kartoffelhandel das Verladen von Kartoffeln sofort einzustellen. Seit gestern sind in ganz Pommern keine Kartoffeln mehr verladen worden.

Der erfolglose Lichtenberger Hungerstreik

* **Berlin,** 24. November. (Tel.) Wie die Blätter melden, verweigern in Lichtenberg die Nahrungsaufnahme nur noch vier, in Fort Zinna bei Torgau zwei, in Torgau selbst acht Gefangene. Es befinden sich also nur noch vierzehn von den ursprünglich 1[illegible] Gefangenen im Hungerstreik. Lebensgefahr ist bei keinem vorhanden. In Naugardt ist der Hungerstreik ganz aufgegeben.

Gewerkschaftliche Studienreise durch Deutschland

* **München,** 22. November. Eine Reihe hervorragender Vertreter der Regierungen, wirtschaftlicher Organisationen und der Presse, die an der jüngst beendeten internationalen Arbeitskonferenz in Genf teilgenommen haben, trafen unter Führung des früheren Reichswirtschaftsministers Wissell in München ein und unternehmen eine mehrwöchige Studienreise durch Deutschland. Die Reise erfolgt auf Einladung der deutschen Gewerkschaften, um den maßgebenden Vertretern der Oeffentlichkeit des Auslandes einen Einblick in die Verhältnisse Deutschlands und den Erfüllungswillen des deutschen Volkes zu geben. Vertreter aus Brasilien, Kanada, England, Frankreich, Japan, Schweden, der Schweiz, Spanien, Südafrika und den Vereinigten Staaten nehmen an der Reise teil.

Lokales

Memel, den 25. November 1921.

* [Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft des Memelgebiets.] Die von der Ostpreußischen landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft erlassenen Unfallverhütungsvorschriften, bisher im Memelgebiet Geltung hatten, sind von der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft des Memelgebiets mit nachstehenden Änderungen als eigene angenommen worden: Zu Seite 7, Abschnitt B, § 17: Hinter Satz 1 ist einzufügen: „und bei Mähdreschmaschinen die Schneidevorrichtung auszurücken." In allen Fällen, wo genen die Sektionsvorstände (Kreisausschüsse) für zuständig bestimmt worden sind, tritt an deren Stelle der Genossenschaftsvorstand ein. Zu Seite 10, 3. Teil, § 4: Der § 4 wird dahin abgeändert, daß das Alter der Bullen, die auf die Weide getrieben werden dürfen, von 1½ auf 2 Jahre festgesetzt wird. Diesem Satz ist jedoch noch ein Zusatz zuzufügen: „Bösartige Bullen dürfen überhaupt nicht auf die Weide getrieben werden." Zu Seite 30, 7. Teil, § 1: Der letzte Satz des § 1 erhält folgenden Wortlaut: „Sie können nur auf Antrag der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft vom Oberversicherungsamt Memel angehalten werden." Im Absatz 1, 2 und 3 sind die Worte „technischen" (Aufsichtsbeamten) zu streichen. Im übrigen tritt an Stelle des Reichsversicherungsamtes, das als Rekurs- und Entscheidungsinstanz in den Schluß- und Strafbestimmungen vorgesehen ist, das Oberversicherungsamt in Memel. Die Unfallverhütungsvorschriften treten am 1. Januar 1922 in Kraft. — Das Büro der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft des Memelgebiets befindet sich vom 15. November 1921 ab im Kreise Memel, Polangenstraße 4 (Zimmer 12).

* [Mieterschutz und Mieteinigungsämter.] Aus Sachverständigenkreisen wird uns geschrieben: Die deutsche Regierung hat dem vorläufigen Reichswirtschaftsrat und dem Reichsrate den Entwurf eines Gesetzes über Mieterschutz und Mieteinigungsämter zugehen lassen. Der Entwurf bezweckt, den Mieter vor einer gegen seinen Willen erfolgenden Beendigung des Mietsverhältnisses so zu schützen, als sich dies unter Berücksichtigung der herrschenden Wohnnot mit berechtigten Interessen des Vermieters vereinen läßt. Rücksicht auf die Schwierigkeiten, mit denen bei Fortbestehen der Wohnnot die Erlangung eines anderweitigen Unterkommens verbunden sind im Hinblick auf die Höhe der Umzugskosten ist die Möglichkeit der Aufhebung des Mietverhältnisses auf das Vorliegen weniger eng gefaßter wichtiger Gründe beschränkt. Zwecks möglichster Vereinfachung des Verfahrens sollen die bisherigen Verfahren über die Genehmigung der Kündigung und über die Genehmigung der Erhebung einer Räumungsklage sowie die gerichtliche Räumungsklage selbst zu einem einheitlichen gerichtlichen Verfahren zusammengesetzt werden. Außerdem ist ein Schutz des Mieters in der Zwangsvollstreckungsinstanz vorgesehen, auch soll gegen Sprüche der Mieteinigungsämter in gewissem Umfange Berufung zugelassen werden. Ganz ähnliche Forderungen sind seit mehr als Jahresfrist auch von den hiesigen Mietern gestellt worden. Leider ist immer wieder auf den unhaltbaren Zustand hingewiesen worden, daß der jeweilige Vorsitzende des Mieteinigungsamtes mit fast diktatorischer Gewalt über Mieter und Vermieter ausgestattet ist. Denn es gibt noch immer kein Beschwerde- oder sogar Berufungsrecht gegen die endgiltigen Entscheidungen des Mieteinigungsamts, bei dem bekannter Besetzung mit je einem Vertreter der sich befehdenden Parteien der Vermieter und Mieter der Vorsitzende eo ipso den Ausschlag gibt. Der Vorgang des Deutschen Reiches hat nun, wie wir hören, das Landesdirektorium dazu veranlaßt, zu einer Abänderung der Verordnung Stellung zu nehmen, um im Sinne der zu erwartenden neuen Verordnung, auch die Wünsche der hiesigen Mieter zu berücksichtigen.

[Ausnahmsweiser Umtausch verfallener 50-Markscheine.] Die deutschen Reichsbanknoten zu 50 Mark vom 1. 1918 (kenntlich an dem Oval auf der Vorderseite und an der braunen Farbe — sogenannte Bilderrahmen-Note —) sollten von den Reichsbankstellen bis zum 31. Januar 1921 und von der Reichshauptkasse in Berlin noch bis zum 31. Juli 1921 eingelöst werden. Trotzdem die Reichsbank seit letzterem Tage zur Einlösung der Banknoten in keiner Beziehung mehr verpflichtet ist, hat sie noch in besonderen Ausnahmefällen, in denen die Unmöglichkeit einer rechtzeitigen Vorlegung der Noten — wie z. B. in Erbschaftsangelegenheiten — nachgewiesen wurde, einen Umtausch der verfallenen 50-Markscheine bei ihrer Berliner Hauptkasse vorgenommen. Sie macht nunmehr darauf aufmerksam, daß auf eine Fortsetzung dieses Entgegenkommens über den 31. Dezember 1921 hinaus nicht zu rechnen sein dürfte, und empfiehlt dringend, die Bestände sorgfältig nachzuprüfen und etwa noch vorhandene Banknoten genannter Art unverzüglich der Reichsbankhauptkasse in Berlin unter Nachweisung der Unmöglichkeit einer rechtzeitigen Vorlegung zum Umtausch einzureichen.

* [Turnerisches.] Seit Jahrzehnten betreibt der Männerturnverein von 1861 in besonderer Abteilung turnerische Uebungen, welche namentlich für das vorgeschrittene Alter geeignet sind. Es findet auch jetzt wieder in der städtischen Turnhalle an den Montag-Abenden von 8½ Uhr ab die Uebungsstunde der „Alte Herren-Riege" statt, wobei auch das Fechten gepflegt wird. Allen Interessenten ist rege Beteiligung zu empfehlen. (S. Anzeige.)

* [Vortragsabend Ettlinger.] Karlchen (Karl Ettlinger), der beliebte humoristische Schriftsteller und Vortragskünstler, veranstaltet in der kommenden Woche in Memel einen heiteren Abend, worauf schon heute hingewiesen werden soll.

* [Aus siebenjähriger Gefangenschaft in Sibirien] Dieser Tage der 28 Jahre alte Sohn Arthur des Herrn Carl Masuch hierselbst in die Heimat zurückgekehrt. Arthur Masuch war am 7. November 1914 als Angehöriger der 11. Kompagnie Grenadier-Regiments Kronprinz gelegentlich eines Patrouillenganges bei Kalwarja verwundet gefangen genommen worden. Während seines Aufenthaltes in Sibirien, bei dem es ihm im großen und ganzen nicht schlecht ergangen ist, hat er zwangsweise auch bolschewistischen Militärdienst geleistet, ist diesem aber bald entflohen und schließlich mit 300 anderen Kriegsgefangenen verschiedener Nationalitäten durch das Deutsche Rote Kreuz von Wladiwostok aus über Singapore heimbefördert worden. Soweit er aus deutschen Staatsangehörigen bestand, der Transport im Lager Lechfeld (Bayern) zur Auflösung gelangt.

* [Zeugen gesucht.] Von den am Vorwerk Bratzischken am 21. November gestohlenen drei Pferden wurde eins am 23., ungefähr gegen 8 Uhr abends herrenlos, ohne jedes Geschirr auf der Chaussee Prökuls-Pößeiten in der Nähe des Dorfes Größen getroffen und eingefangen. Man vermutet, daß das Pferd im Walde angebunden war und sich dann losgerissen hat. Personen, die das herrenlose Pferd vor dem Einfangen gesehen und über seine Herkunft Näheres erfahren haben, werden gebeten, dies der nächsten Polizeistation oder der Kriminalabteilung Lehrerseminar, Zimmer Nr. 7, mitzuteilen. Falls die Angaben zur Ermittelung des Täters dienen oder zur Wiedererlangung der beiden andern Tiere, ist den Personen von dem Geschädigten eine angemessene Belohnung zugesichert. — Am Freitag, den 11. November, etwa gegen 7 Uhr abends, wurde in der Nähe der Union-Fabrik, unweit der Eisenbahnbrücke, ein Maurerpolier, der sich mit seinem Rade auf dem Heimwege befand, in einen Streit mit einem unbekannten Mann verwickelt. Während dieses Streits versetzte der Maurer dem Unbekannten mit seiner Fahrradpumpe einen Schlag ins Gesicht und fuhr davon. Durch den Schlag mit der Luftpumpe muß der Unbekannte eine ziemlich starke Verletzung davongetragen haben. Der Mann war ungefähr 1,65 m groß, von kräftiger Gestalt, hatte hageres Gesicht und trug eine Hornbrille. Er gehört anscheinend dem Arbeiterstande an und war bekleidet mit grauem Mantel und langen Militärstiefeln. Der Unbekannte oder auch andere Personen, die den Vorfall beobachteten, werden ersucht, sich zwecks Klarstellung des Sachverhaltes im Lehrerseminar, Zimmer 7, zu melden.

* [Butterverkauf.] Das Versorgungsamt teilt mit, daß heute wiederum ein großer Posten Butter städtischerseits zum Verkauf kommt.

Standesamt der Stadt Memel
vom 24. November 1921

Geboren: Ein Sohn: dem Bankbeamten Friedrich Max Erich Hassenstein von hier. — Eine Tochter: dem Kaufmann Samuel Paqremansky von Tauroggen, Litauen.

Memeler Handels- und Schiffahrtszeitung

Berliner Börse

* Berlin, 24. November. (Tel.) Am Devisenmarkt war am Vormittag wenig Geschäft, da die geringen Schwankungen des Markkurses in Newyork keine besondere Anregung boten. Die Tendenz blieb allgemein fest. Auch der Effektenverkehr war im allgemeinen wenig belebt. Die Kursgestaltung war anfangs ungleichmäßig, die Rückgänge waren aber ziemlich eng begrenzt, da die Verkaufsaufträge meist noch limitiert waren. In einzelnen Werten vollzogen sich recht bedeutende Steigerungen, so gewannen Ilse-Bergbau 700, Karlsruher Maschinen 310, Phönix-Aktien 110, Vogeltelegraph 175 vom Hundert. In späteren Verkäufen prägte sich die feste Grundstimmung allgemeiner aus im Zusammenhang mit dem Anziehen der Devisenkurse, was durch die Knappheit des verfügbaren Materials herbeigeführt wurde. Das Geschäft belebte sich aber nur wenig. Schiffahrtsaktien waren ziemlich vernachlässigt bei meist etwas niedrigeren Kursen. Stärker rückgängig waren Hamburg-Südamerika-Dampfschiffahrt mit einem Verlust von 78 vom Hundert. Am Bankaktienmarkt stellten sich die Kurse vorwiegend mäßig höher, nur Berliner Handelsgesellschaft stiegen um etwa 70. Festverzinsliche Werte hatten feste Tendenz. Bevorzugt waren mexikanische Anleihen, von denen 4½prozentige Bewässerungsanleihen über 300 genannten. Türkische Werte begegneten lebhaftem Interesse, insbesondere zogen Bagdad-Anleihen an. Von deutschen Anleihen holten Schutzgebietsanleihen einen guten Teil des vortägigen Verlustes ein. Die Börse schloß ruhig und fest.

Kurs-Depeche

	21. Nov.	24. Nov.		21. Nov.	24. Nov.
5% Dtsch. Reichsch. I.	—	—	Deutsche Bank	661,—	680,—
5% „ „ II.	99,16	99,60	Diskonto-Komm.	598,—	608,—
4½% „ „ IV.-V.	84,40	84,50	Dresdner Bank	560,—	574,—
4½% „ „ VI.-IX.	72,—	72,—	Nationalbk. f. Di.	438,—	430,—
4½% „ „ fällig 1924	94,10	94,25	Ostbank f. H. u. G.	—	—
5% „ Reichsanl.	77,50	77,50	Reichsbank	—	248,—
4% „ „	78,—	78,—	Allg. Elektriz.-Ges.	1012,-	1000,-
3½% „ „	71,10	70,50	Berliner Holzkontor	1130,-	1042,-
3% „ „	97,—	95,—	Aschaffenburg	1300,-	1325,-
4% Preuß. Konsols	72,90	73,25	Daimler Motoren	750,—	790,—
3½% „ „	63,50	63,—	Dtsch.-Luxemb. Bgw.	1070,-	1070,-
3% „ „	62,50	61,—	Gelsenkirch. Bg.	1100,-	1110,-
4% Ostpr. Prov. Oblig.	79,—	79,—	Gei. f. elektr. Unt.	1029½	1020,-
3½% „ „	63,—	62,25	Hirsch, Kupfer	980½	1000,-
4% Ostpr. Pfandbriefe	93,75	91,—	Ingbar Lagerhaus	991,—	900,—
3½% „ „	79,—	75,—	Oberschl. Eb. Bbf.	1035,—	970,—
Hamb.-Am. Pak.	649¾	—	Rhein. Stahlwerke	1540,-*	1450,-
Nordd. Lloyd	—	—	Rütgers Werke	1100,—	1199,-
Berl. Handels-G.	580,—	670,—	Union, Fab. ch. Prod.	1525,—	1600,-
Komm. u. Privat-B.	464,—	465,—	Zellstoff Waldhof	1120,—	1060,-
Darmstädter Bk.	465,—	450,—	Türk. 400 Fr. Loose	970,—	905,—

* exkl.

Devisen

Telegraphische Auszahlungen:

Berlin	24. November Geld	24. November Brief	23. November Geld	23. November Brief
Amsterdam / Rotterdam 100 Fl.	10114,85	10135,15	9840,15	9859,85
Brüssel / Antwerpen 100 Fr.	1928,05	1931,95	1913,05	1916,95
Christiania 100 Kr.	3996,—	4004,—	3906,05	3913,95
Kopenhagen 100 Kr.	5219,75	5230,25	5134,85	5145,15
Stockholm 100 Kr.	6643,35	6656,65	6523,45	6536,55
Helsingfors 100 fin. M.	539,45	540,55	509,45	510,55
Italien 100 Lira	1161,30	1163,70	1138,85	1141,15
London 1 Pfd. Sterl.	1133,85	1136,15	1111,35	1113,65
Newyork 1 Doll.	284,46	285,04	278,47	279,03
Paris 100 Fr.	1983,—	1987,—	1963,—	1967,—
Schweiz 100 Fr.	5405,55	5415,45	5252,20	5262,80
Spanien 100 Pes.	3926,05	3933,95	3821,15	3828,85
Wien, altes 100 Kr.	—	—	—	—
Wien, in Dt.-Oesterreich abgest. 100 Kr.	8,98	9,02	8,88	8,92
Prag 100 Kr.	295,70	296,30	288,70	289,30
Budapest 100 Kr.	30,46	30,54	29,97	30,03
Bukarest	—	—	—	—
Buenos-Aires	93,80—94,04	—	9152,50-9172,50	—
Polennoten 100 Mk.	7,90	—	7,50	—
Kriesnoten	41—32	—	33,—	—
Ausz. Warschau	8,07	—	7,65	—

Markkurse im Ausland: Holland 1,00—1,01, Stockholm 1,43—1,44, Kopenhagen 1,94—1,95. (Priv.-Tel.)

* **Vom Berliner Produktenmarkt.** Berlin, 24. November. (Tel.) Am Produktenmarkt trat eine sehr feste Stimmung für Roggen und Hafer hervor. Für Roggen herrscht nach wie vor starker Begehr für die Umlage. Die Kauflust wurde gefördert durch das Bestreben, noch vor dem 1. Dezember zu den jetzigen Frachten die Ware zu beziehen. Auf Hafer wirkte der hohe Preisstand des Mais anziehend. Weizen hatte ruhiges Geschäft bei wenig veränderten Preisen. Weizenmehl konnte zu den gegenwärtigen Preisen wenig, Roggenmehl nur schwer verkauft werden. Auch das Kleiegeschäft war gering. Oelsaaten sowie Hülsenfrüchte und Futterartikel zeigten keine Aenderung.

* **Umwandlung des Tilsiter Vorschußvereins in eine Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.** Der Tilsiter Vorschußverein G. m. u. H. hatte für Montag abend in seinem Bankhause zu einer außerordentlichen Generalversammlung eingeladen. Den einzigen Gegenstand der Tagesordnung bildete der gemeinsame Antrag des Aufsichtsrats und Vorstandes auf Umwandlung der Genossenschaft m. u. H. in eine Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht, der in der letzten ordentlichen Generalversammlung vertagt werden mußte, weil die laut Statut vorgeschriebene Anzahl von Mitgliedern nicht erschienen war. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats Justizrat Cohn eröffnete mit einleitenden Worten die Versammlung und wies darauf hin, daß die Versammlung ohne Rücksicht auf die Zahl der erschienenen Mitglieder über diesen Antrag beschließen könne und der Antrag angenommen ist, wenn drei Viertel der Anwesenden dafür stimmen. Er erteilte hierauf Direktor Buske zu einer Begründung des Antrages das Wort. Direktor Buske führte u. a. aus: Was die praktische Wirkung der Umwandlung betrifft, so haben zunächst die Mitglieder davon nur Vorteile, denn während heute jeder Genosse mit seinem ganzen Vermögen für die Verbindlichkeiten der Genossenschaft haftet, wird diese Haftpflicht nach der Umwandlung auf eine bestimmte Summe beschränkt, die in der Regel in dem Anteil der Bareinzahlung und einer mit dem Anteil verbundenen Haftsumme besteht. Ein Beschluß hierüber braucht noch nicht gefaßt zu werden, da die unbeschränkte Haftpflicht noch ein volles Jahr bestehen bleibt. Auch die Gläubiger haben nach Ansicht des Redners aus dieser Umwandlung keinen Nachteil, da der Verein heute bereits ein eigenes Vermögen von zirka 6 Millionen Mark hat und mit den Anteilen eine Haftsumme von 12 bis 16 Mill. Mark zu erwarten ist. Das Gesetz sieht für den Fall der Umwandlung außerdem für die Gläubiger gewisse Sicherheiten vor. Nach diesen Ausführungen wurde festgestellt, daß 44 Mitglieder anwesend sind. Der Vorsitzende stellte hierauf den Antrag zur Abstimmung, der einstimmig angenommen wurde.

* **Zellstoffabrik Waldhof.** In der außerordentlichen Generalversammlung der Zellstoffabrik Waldhof erklärte der Vorsitzende angesichts der schweren Aufgaben, die den Aufsichtsrat beschäftigten und noch beschäftigen werden, daß man es für richtig gehalten habe, die im Aufsichtsrat durch den Tod von Direktor Hermann Clemm-Gernsbach und die Krankheit von Direktor Richard Ladenburg entstandenen Lücken wieder auszufüllen. Außerdem will man den Gesellschaftsvertrag mit den neuzeitlichen Verhältnissen in Einklang bringen. In den Aufsichtsrat wurden gewählt: Fabrikdirektor C. A. Clemm (Rhenania, Verein chemischer Fabriken in Aachen) und Direktor Benno Weyl von der Süddeutschen Diskonto-A.-G. in Mannheim.

* **Zellstoffabrik Ragnit, A.-G.** In der Generalversammlung der Zellstoffabrik Ragnit, A.-G., in Ragnit, die gleichfalls zur Zellstoff-Waldhof-Gruppe gehört, wurde die Erhöhung des Aktienkapitals von 5½ Millionen Mark auf 7 Millionen Mark von der Verwaltung zurückgezogen, so daß die Versammlung gegenstandslos wurde.

* **Der Verein ostpreußischer Holzhändler und Holzindustrieller** hielt am 17. November d. Js. seine diesjährige ordentliche Mitgliederversammlung in Tilsit ab. Die Versammlung, der eine Ausschußsitzung vorausgegangen war, wurde von dem Vorsitzenden des Vereins Direktor Adolph Stepath geleitet. Zunächst erstattete der Geschäftsführer, Syndikus Dr. Berner, den Jahresbericht über das Geschäftsjahr 1921, in dem ein Ueberblick über die gesamte Tätigkeit des Vereins im verflossenen Jahr gegeben wurde. Besonders ausführlich berichtet wurde über die mit großer Energie bearbeiteten Anträge des Vereins auf Genehmigung der Wiederausfuhr der aus den ehemals russischen Randstaaten eingeführten Hölzer, ferner auf Fortfall der Reichsabgabe bei der Ausfuhr von Holz aus Ostpreußen und auf Belassung des bis zum 20. Oktober 1921 geltenden Goldzuschlages auf die Einfuhrzölle für die Einfuhr von Rundholz aus den Randstaaten. Im Anschluß an den Jahresbericht erfolgte eine rege Aussprache über die wirtschaftspolitische Lage, insbesondere über die Frage der Rohstoffversorgung, die für die ostpreußische Holzindustrie eine Lebensfrage ist. Herr Rawrawan berichtete über die von dem Verein in Angriff genommene Neufassung der Brakordnung und der Handelsgebräuche im ostpreußischen Holzhandel. Es soll versucht werden, gemeinsam mit den Fachorganisationen des Memellandes und Südostpreußens zu verhandeln, um auf diese Weise eine einheitliche Brakordnung und einheitliche Handelsgebräuche für ganz Ostpreußen einschließlich des Memellandes zu schaffen. Weiterhin wurde über die Sitzung des Außenhandelsausschusses für Holz vom 6. Oktober 1921 in Berlin und über die in dieser Sitzung besprochenen Außenhandelsfragen berichtet. Der Geschäftsführer hielt ein Referat über die Wirkungen der erhöhten Eisenbahntarife auf die ostpreußische Sägewerksindustrie. Aus seinen Ausführungen ergibt sich, daß die enormen Frachtverteuerungen die ostpreußische Sägewerksindustrie als Wettbewerber auf dem mittel- und westdeutschen Markt ausschließen und daß unbedingt Erleichterungen geschaffen werden müssen. Die Versammlung beschloß, bei der Reichsregierung dahin vorstellig zu werden, daß für die ostpreußische Holzindustrie wieder ein Ausnahmetarif auf der Basis der Ostbahn-Staffel, die vor dem Kriege in Geltung war, geschaffen wird. Im Anschluß an die Mitgliederversammlung erfolgte durch den Ausschuß die Neuwahl des Vorstandes. Zum Vorsitzenden wurde Direktor Adolph Stepath i. Fa. Holz- und Bauindustrie Ernst Hildebrandt A.-G. Königsberg wiedergewählt, weiterhin besteht der Vorstand aus den Herren Eugen Laaser, Tilsit, Max Bette, Königsberg, Rudolf Ruffmann, Königsberg, und Albert Bollitsch, Königsberg.

* **Konferenz über die Frachttransporte zur See.** Am Mittwoch wurde, einer Drahtung aus London zufolge, dort die internationale Konferenz für die Frage der Frachttransporte zur See eröffnet. 14 Nationen sind beteiligt.

Memeler Schiffsnachrichten

Eingekommen

Nr.	Nachr.	Schiff	Kapitän	Von	Mit	Adressiert an
599	17	Ada Motor-Segler	Abrosimon	Riga	leer	Wilh. Kammer
600	23	Klara SD.	Granwald	Hamburg	Stückgut u. Petroleum	R. Meyhoefer
601	24	Egeria SD.	Klöckorn	Riga	leer	Ed. Krause

Ausgegangen

Nr.	Nachr.	Schiff	Kapitän	Nach	Mit	Beladen von
602	22	Ada Motor-Segler	Abrosimon	Oranienbaum	Alkohol	Wilh. Kammer

Am 24. November: 12 Uhr am Pegelstand 9,32 m. — Wind: SSO. 1. — Strom aus, zulässiger Tiefgang: 4,6 m.

Wetterwarte

Wettervoraussage für Freitag, den 25. November:
Trockenes, meist heiteres Frostwetter bei schwachen südlichen Winden.

Temperaturen in Memel am 24. November.
Morgens 6 Uhr: — 8,5 Grad Celsius, 9 Uhr: — 7,5, mitt. 12 Uhr: — 3,8 nachmittags 3 Uhr: — 3,0, 6 Uhr: — 2,0.

Witterungsübersicht von Donnerstag, den 24. November, 8 Uhr morgens.

Bei schwachen südöstlichen Winden herrschte gestern in unserm Bezirk trockenes und heiteres Frostwetter. In Deutschland war es heute früh bei schwachen südöstlichen Winden allgemein trocken, im Osten heiter und Westen trübe und teilweise neblig, im Osten bei starkem sonst schwachem Frost. Das Hochdruckgebiet über Osteuropa hatte einen Kern südwärts nach Polen verlagert, während das Tiefdruckgebiet über Westeuropa sich wieder zurückgezogen hat. Niederschläge fielen in Irland und Norwegen.

Beobachtungsorte	Wetter	Grad Cels.	Niedrschlag mm	Beobachtungsorte	Wetter	Grad Cels.	Niedrschlag mm
Königsbg.	klar	—11	0	Hamburg	Nebel	—2	0
Insterburg	heiter	—13	0	Berlin	klar	—4	0
Tilsit	„	—12	0	Breslau	Dunst	—5	0
Margarab.	klar	—10	0	München	Nebel	—4	0
Ortelsburg	„	—18	0	Hapsaranda	bedeckt	—2	0
Cöxrode	heiter	—11	0	Wien	—	—	—

Wetter-Bericht für die Ostseehäfen von Donnerstag, den 24. November, 8 Uhr morgens.

Uebersicht der Witterung: Luftdruck: Hochdruckgebiet 780 Polen, Tiefdruckgebiet 758 westlich Irland. — Wind: Leichte Südostwinde. — Wetter: Nordsee neblig, Ostsee ziemlich heiter, morgen schwache Südwinde, heiteres Frostwetter.

Stationen	Barometer mm	Wind Richtung	Wind Stärke	Wetter	Temperatur Celsius	Bemerkungen
Skudesnaes						
Utsira	775,4	SO.	2	bedeckt	0	
Swinemünde	777,2	SSO.	1	Dunst	— 3	
Rügenwaldermünde	777,6	OSO.	2	klar	— 6	
Memel	779,2	SSO.	1	heiter	—10	
Skagen	777,1	SO.	1	bedeckt	+ 3	
Kopenhagen	777,0	SO.	2	Dunst	+ 4	
Visby	778,8	SSW.	1	bedeckt	+ 3	
Stockholm	778,2	SW.	1	„	— 1	

Steckenpferd-Teerschwefel-Seife
die beste gegen alle Hautunreinigkeiten.
Überall zu haben!
Hauptniederlage für das Memelgebiet und die Randstaaten
Moritz Katin & Co., Friedr. Wilhelm-Strasse 48/49, Eingang Neue Strasse

Zur Weihnachtsbescherung für arme Kinder und Mündelkinder der Berufsvormundschaft unserer Stadt sind eingegangen:

Aus der Wohltätigkeitsveranstaltung der „Apollo- und „Urania“-Lichtspiele am Bußtag und Totenfest 3647,50 Mk. (einschließl. erlassener Lustbarkeitssteuer), Konsul Doersien 100 Mk., Apothekenbesitzer Grundmann 20 Mk., Paul Bouchard 10 Mk., A. Spangehl 10 Mk., G. W. 10 Mk., E. 5 Mk., K. 5 Mk., P. 5 Mk., R. Sengall 5 Mk., Harry Claas 10 Mk., Ungenannt 2 Mk., von Beamten des Magistrats 87 Mk., Bong & Cie. 10 Mk., Kurt 5 Mk., Klawon 2 Mk., Kadgiehn, Töpferstr. 10 Mk., Frau Gernhöfer 5 Mk., Kurt Licht 50 Mk., Vereeit Akt.-Ges. 50 Mk., Bau-Produktiv-Genossenschaft 50 Mk., Max Meding 4 Mk., Frau M. le C. 10 Mk., Sabrowsky 5 Mk., Aufchrat 5 Mk., Sewerin 10 Mk., Kraft 10 Mk., Otto Krieg 10 Mk., Otto Faltin 10 Mk., A. Neubert 10 Mk., Otto Engelke 10 Mk., Central-Café 100 Mk., Gottschalk 10 Mk., Sch. 5 Mk., Hilbert, Vorsitzender der Handwerkskammer 50 Mk., Schmorell, Stadtamtmann 20 Mk., Ungenannt 20 Mk.

Weitere Spenden werden im Büro III, Zimmer 7, dankend entgegengenommen.

Der Magistrat.
Fürsorge- u. Wohlfahrtsamt.
Schmorell.

Anzeigen

Heute Oratorienverein
Jud. Makkabäus-Chöre.

Liederfreunde
Heute 8 Uhr
Generalprobe.

Männer-Turnverein
Heute Freitag, 8½ Uhr abends Städtische Turnhalle Beginn der regelmäßigen Uebungsstunden der Alte Herren-Riege u. Fechter. Rege Beteiligung erwartet
Der Vorstand.

Städt. Schauspielhaus.

Freitag, den 25. November 1921, abends 7 Uhr, 8. Vorstellung im Freitag-Abonnement. Erhöhte Preise. **Neu einstudiert. „Ein Wintermärchen“.** Schauspiel in 5 Akten v. Shakespeare. Musik von Zilcher. Orchester: Die verstärkte Memeler Kapelle.

Sonnabend, den 26. November 1921, abends 7 Uhr zum letzten Male. **„Romeo und Julia“.** Schauspiel in 5 Akten von Shakespeare.

Sonntag, den 27. November 1921, abends 7½ Uhr. **Neuheit. „Die 3 Zwillinge“.** Lustspiel in 3 Aufzügen von Toni Impekoven u. Carl Mattern.

Weihnachtsbitte.

Im hiesigen Friedrichs-Hospital auf Friedrichsrhede befinden sich 11 alte Frauen, die unter den jetzigen drückenden Verhältnissen ein kümmerliches Dasein führen. Sie sind ihres hohen Alters wegen nicht mehr arbeitsfähig und können bei dem geringen Vermögen des Hospitals, aus dessen Zinsen sie eine kleine monatliche Beihilfe erhalten, und bei der drückenden Teuerung kaum ihr Leben fristen. Ich möchte diese Aermsten der Armen wenigstens zu Weihnachten bedenken können. Die Bevölkerung aus Stadt und Land bitte ich daher herzlichst, mir Geldspenden zukommen zu lassen, die ich den Armen auf den Weihnachtstisch zu legen gedenke. **Die Kreiskasse** (im Gebäude des Landesdirektoriums) wird Spenden gerne entgegennehmen.

Konig.

Von jetzt ab sind
Elektrizitätswerk, Strassenbahn und die Installations-Abteilung
unter
Fernruf 369
direkt zu erreichen.
Elektrizitätswerk u. Strassenbahn Memel.

Die gegen den Lehrer Herrn **Vaak, Lompönen,** vor der Staatsanwaltschaft zu Memel erhobene niedere Beschuldigung bereue ich als unwahr.

Marie Loral.

? ? ?
Curt Winterle

Die glückliche Geburt eines
gesunden Töchterchens
zeigen hocherfreut an
Artur Bartsch u. Frau Elisabeth.
Memel, den 23. November 1921.

Für die uns anläßlich unserer Vermählung gewordenen lieben Aufmerksamkeiten sprechen wir auf diesem Wege allen Bekannten unseren herzlichsten Dank aus.
Bruno Hempel u. Frau.

Kl. Tauerlauken.
Auf der Dange vorzügliche Eisbahn.
Zur Einkehr ladet ein
F. Danull.

Gesellschaftshaus.
Heute: Rinderfleck.

Freiw. Auktion!!!
Sonnabend, den 26. d. Mts., vorm. 10½ Uhr, Junkerstraße 9 über:
Stuhlschlitten, Kinderwagen, Bettschirm, Gamaschen, Zigarren, Zigaretten (gut passende Weihnachtsgeschenke), eine Spiegelstufe mit Marmor, div. alte Kleider, ein Plüschjackett, zwei große Salonbilder (Stahlstich) u. a. m.
Johann Bechdoldt, Junkerstr. 9.

500 Mark Belohnung
demjenigen, der mir Täter, die von meinen in der Minge bei Jatzischken lagernden Flößen
Hölzer entwenden,
so nachweist, daß sie gerichtlich bestraft werden können.
Joh. Friedr. Ancker, Ruß.

S/L. „Seeprahm I“
ladet Anfang nächster Woche nach
Libau.
Güteranmeldung erbitten
E. W. Reincke & Co.,
Tel. 256.

Wer
übernimmt Annahmestelle für eine Hutumpresserei
für Herren- u. Damenhüte in Memel u. Heydekrug.
Sehr lohnende Nebeneinnahme.
Angebote bis 26. unter **Z. 99 P.** an die Expedition dieses Blattes.

Memeler Messenger
Eilboten-, Reklamedienst, Schaufenster- und Straßenbereinigung
Radfahrer Handwagen
Steintor **Neue Straße** Friedrichsmarkt
Friedr. Wilh.-Str. Hohe Straße
Nr. 5
Telephon Nr. 323
Annahmestelle für Arbeiten im Haushalt, Verkehr und Geschäft.
Stundenlohn 3,80 Mark.

Gebrauchte, guterhaltene
Schafnachtpelze sowie Filzüberziehschuhe
billig bei uns zu haben.
Landw. An- und Verkaufsgenossenschaft.

Weihnachtsarbeiten
für Kerbschnitt
Satin-Tarso-Laubsäge
in reicher Auswahl eingetroffen.
Robert Schmidt (R. Krips.)

Kammer-Licht-Spiele.
Heute:
NOBODY
I. Teil.
Der geheimnisvolle Passagier
in der Hauptrolle
Sylvester Schaffer.

Der
große Albertinifilm:
Die eiserne Faust
mit
Luciano Albertini
Jack II dem klügsten Schimpansen.

4½, 7½ **Beiprogramm** 4½, 7½.

Marinierte Heringe
Rollmops
Kronsardinen
prima Sardellen
Neunaugen
Ger. Makrelen
„ Heringe
in bester Qualität, täglich frisch, von der F. Suhr'schen Fischräucherei und Marinadenanstalt
Tel. 706. empfiehlt
Franz Naujokat,
Kolonialwaren-Abt. Marktstraße 2.

Nordhäuser Lerche
ist der **Kautabak** des Feinschmeckers

aus der
Kautabakfabrik F. C. Lerche
NORDHAUSEN
Gegründet 1827.
Vertretung u. Fabrikniederlage:
Blank & Dangschat,
Memel — Zweigniederlassung Heydekrug.

Weizen
Roggen
Gerste
Hafer
Wicken
Erbsen
kaufe jedes Quantum, zahle die höchsten Konkurrenzpreise und bitte um Anlieferung.
Rud. Wenskus.

Apollo
Heute ab 4 Uhr
Pola Negri
in dem neuesten Ufa-Großfilm
Sappho
von Dimitri Buchowetzky.
In den Hauptrollen:
Pola Negri, Alfred Abel, Joh. Riemann, Alb. Steinrück, Elsa Wagner, Helga Molander.
Die rote Nacht
Sensations-Schauspiel
mit Mia Pankau, Oskar Marion.
Der Hecht im Karpfenteich
Ufa-Lachpille mit Leo Peukert.
Künstler-Konzert Ludewigs-Zimmer:
zu „Sappho“ u. a. Fantasien aus Coppelia. Carmen: Die toten Augen, Wagner: Albumblatt, Träume. Tschaikowsky: Onegin.

Urania
Heute ab 5 Uhr
der neueste Nic Carter-Großfilm:
Auf hoher See
(Erzgauner)
Sensations-Abenteuer
mit Bruno Eichgrün, Mabel May-Yong.
Tom Murger,
der Bankräuber
Schauspiel
mit Josef Berger, Franz Seits, Anni Schneider, Grete Reinwald.
Edi und die wilden Bestien
lustiger, lebender Bilderbogen.

? ? ?
Curt Winterle

200 Mark Belohnung
In der Nacht von S... abend zu Sonntag, den ... Mts., ist mir vom Ho... fast neuer, schwarzer, ... strichener Handwagen ... stohlen worden.
Obige Belohnung ... jenigen, der mir zur Wi... erlangung verhilft, od... Täter nachweist.
Vor Ankauf wird ge...
G. Kawoh,
Friedrichs-Rhede ...

Für kommende Deckpe...
zu vermieten nur in ... Zuchtgegend:
51. Hengst „Folke v. Folkenst...“
Mutter Inselberg, J. ... Herold, ruhig unter ... und am Wagen. ...
Bedingungen auf Anf...
Gubba,
Götzhöfen, Meme...

AUTO-vermietur...
Tel. 739
Gebr. Preuksch
Ankerstraße 15.

Prima Schm...
seife,
Riegelseife,
Toilettenseife
Essigessenz,
Kaffees,
Jam.-Rum,
Kognak, fü...
Kolonialwar...
Blättertabak
offeriert billigst
Sprengl...
Mühlendamm...

Gute Gei...
verkäuflich.
Reussel, Breite Str...

Wir erhalten laufend Waggonladungen
Eisen- u. Eisenkurzwar...
mit Ausfuhrgenehmigung, sodaß die Herren Eisenhändler unsere Artikel auch expo... können. Die deutsche Exportabgabe hierfür ist von uns bereits bezahlt.
Soeben sind mit Ausfuhrgenehmigung eingetroffen:
Kurzwaren aller Art, darunter Kreuzbänder, Baubeschläge, Ketten, Sägen, Ofenkniee, Wirtschaftswagen, Kleiderbügel, verzinkte Eimer, Bettstellen, Bindfaden, Schuhputzmittel „Kavalier“, ferner **Eisenblech, Stabeisen, Kanalisationsartikel u. s. w.**
Verkauf nur an Wiederverkäufer.
Göttner & Prestien C.-G.
Eisen- und Bauwaren-Großhandlung,
Memel, Neuer Markt 6/7. Fernruf 177

Wir offerieren
ab unserem Lager zu günstigen Preisen
Seifen
transit und verzollt
Waschseife „Danky“
Badeseife
Cosmos-Seife
Lanolin-Seife
Medizin-Seife
Hoffmann & Weiss,
Holzstraße 30.
Telephon 307. Telephon 307.

Achtung!!!
Liefere jeden Posten gutes
Wiesenheu
waggonweise sowie vom Raum Festungsgraben zu herabgesetztem Preise.
Wilh. Meiruhn, Shirwieth II.
Fernsprecher 93 Memel.

? ? ?
Curt Winterle

Rotationsdruck u. Verlag von F. W. Siebert in Memel. Verantwortlich für Politik und Volkswirtschaft Carl Aug. Senfried, für das übrige Robert Leubner, für Inseraten- und Reklameteil Robert Kuberka, sämtlich in Memel.

Beilage des Memeler Dampfboots

. 276 73. Jahrgang | Memeler und Grenz-Zeitung | Freitag, den 25. November 1921

Memelgau und Nachbarn

* **Szillen**, 22. November. [Einehrlicher Räuber.] Bei dem nkätner Matzdorf in Katzenduden waren, wie die „Tils. Allg. Ztg.“ et, vor fast genau einem Jahr, im November 1920, spät abends Männer erschienen, die an die Tür pochten und Einlaß begehrten der Angabe, sie hätten ein Telegramm zu bestellen. M. öffnete ngslos, worauf die Männer unter Drohungen die Herausgabe baren Geldes forderten. M. blieb nichts übrig, als den Kerlen Barschaft in Höhe von 400 Mark auszuhändigen. Dieser Tage klopfte es abends wiederum bei Matzdorf, wiederum begehrte eine nliche Stimme Einlaß mit der Angabe, es sei ein Telegramm zu llen. Matzdorf öffnete diesmal nicht. Darauf wurde von draußen Fenster eingeschlagen und ein Mann warf 400 Mark ins nmer mit den Worten: „Hier sind die 400 Mark wieder, die ich inzwischen verdient habe. Die Zinsen bringe ich später.“ Der ahre alte Eigenkätner brachte das Geld am anderen Tage zum sworsteher, weil er anscheinend an eine solche „Ehrlichkeit“ erner Spitzbuben nicht glauben konnte. Aber er bekam den guten das Geld, das ja doch sein Eigentum sei, zu behalten. Es scheint doch noch „anständige“ Räuber zu geben, die etwas wie ein Ge- n besitzen und das beweisen, wenn auch darüber ein volles Jahr richen ist.

ch. **Aus dem Kreise Tilsit**, 22. November. [Vom Memel- m. — Tödlicher Unfall.] Die Passage über die Eisdecke der e an der Schanzenkruger und Jedwilleiter Fähre ist für Fuhr- e freigegeben worden. Die Fischer können jetzt mit den Fisch- en unter Eis beginnen. Die Quappenfischerei hat bis jetzt noch nge Fänge ergeben. — Ein Unfall, dem ein Menschenleben zum er gefallen ist, ereignete sich in Urbanteiten. Der Besitzer ntaut wollte mit zwei Pferden den schweren Dampfdreschkasten errücken, hierbei geriet G. zwischen Stallgebäude und die schine und erlitt starke Quetschungen und innere Verletzungen, so er nach drei Tagen den Verletzungen erlegen ist.

* **Königsberg**, 21. November. [„Königsberg in Polen“.] neuen Grenzfestsetzungen des Friedensschlusses haben allerlei geo- phische Begriffsverwirrungen hervorgerufen. Der Osten kann ein nderes Lied davon singen: Elbing, Marienburg werden zu Polen chnet, Heydelrug zu Ostpreußen, Memel zu Litauen, Tilsit, Rositten Memelgebiet und so geht es fort. Den Rekord hat sich aber in en Tagen eine Dame aus Leipzig-Gohlis geleistet, die an ein ges Hotel eine Karte sandte mit der zweimaligen, ohne Abkürzung geschriebenen Bezeichnung: „Königsberg in Polen“. Man behauptet, der Krieg habe die geographischen Kenntnisse unendlich rdert. Nach den Erfahrungen, die wir hier im Osten machen, int das nicht der Fall zu sein.

* **Bischofswerder**, 21. November. [Bahnbau Bischofswerder— eystadt.] Durch die neue Grenze zwischen Westpreußen und en ragt der südliche Teil des westpreußischen Kreises Rosen- rg weit in polnisches Gebiet hinein. Unmittelbar an der Grenze, der äußersten Stelle dieser weit in polnisches Gebiet hineinragen- Zunge deutschen Landes liegt das infolge seines bei der Volksab- mmung abgelegten mannhaften Bekenntnisses zum Deutschtum noch tsch gebliebene Städtchen Bischofswerder. Durch die neue enzführung hat Bischofswerder nicht nur sein ganzes Hinterland loren, sondern auch seinen Bahnhof an Polen abtreten müssen. Auf ie Weise ringt die kleine Stadt, die früher einmal ein lebhafter erkplatz war, schwer mit wirtschaftlichen Nöten. So ist z. B. die chste Bahnstation, Freystadt in Westpreußen, 15 Kilometer von schofswerder entfernt. Dieser wirtschaftlichen Notlage will die Re- rung, wie sie vor der Abstimmung versprochen, durch die Schaffung er neuen Bahnverbindung nach Bischofswerder zu mildern suchen. zt hat der preußische Minister des Innern im Einvernehmen mit dem Reichsverkehrsministerium zu dem Bahnbau Stellung genommen und sich für die Linie nach Freystadt entschieden.

* **Lyck**, 21. November. [Die Unstimmigkeiten im Lycker Lyzeum.] Im preußischen Landtag hat der Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung eine Antwort auf die kleine Anfrage der Abgg. König (Swinemünde) und Genossen erteilt, in der es heißt: Es ist richtig, daß die ordentliche Lehrerin Burandt am städtischen Lyzeum in Lyck am 19. und am 22. Juni d. Js. einen Selbstmordversuch gemacht hat, indem sie sich durch Veronal zu vergiften suchte und sich vom Balkon ihrer Wohnung auf die Straße stürzte. Es ist ferner richtig, daß der Anlaß zu diesem Selbstmordversuchen in Zwistigkeiten der Lehrerin mit dem Direktor des Lyzeums zu suchen ist. Die Unstimmigkeiten innerhalb des Lehrerkollegiums des Lyzeums in Lyck, die bereits seit März 1919 in die Erscheinung traten, waren den Aufsichtsbehörden bekannt. Bei sämtlichen Beschwerden handelt es sich um geringfügige Kleinigkeiten, bedeutungslose Reibereien und kleinliche Vorwürfe. Dem Direktor mußte zwar sehr oft der Vorwurf gemacht werden, daß er den Lehrkräften gegenüber nicht den richtigen Ton finde. Kleinigkeiten aufbausche und sich oft recht ungeschickt benehme, es war jedoch für ein disziplinarisches Einschreiten gegen ihn nicht der geringste Anlaß gegeben, zumal auch einige der Lehrerinnen, unter ihnen Fräulein Burandt, sich nicht immer einwandfrei benahmen. Fräulein Burandt selbst hatte Ende vorigen Jahres Beschwerden gegen den Direktor eingereicht, in denen sie ihn beschuldigte, er habe sie bedroht, beleidigt und die Kreisärzte veranlaßt, ihr kein ärztliches Zeugnis auszustellen. Sie hatte sich geweigert, ohne Zeugen zu dienstlichen Rücksprachen mit dem Direktor zu gehen, da sie körperliche Mißhandlungen fürchte und um ihr Leben bange. Die Behauptungen ihrer Beschwerden haben sich nach eingehender Untersuchung zum Teil als unbewiesen, zum Teil als völlig unbegründet herausgestellt. Fräulein Burandt blieb jedoch trotz vielfacher Aufforderungen des Provinzialschulkollegiums, trotz Androhung eines Disziplinarverfahrens und trotz dringenden Zuredens ihrer Vorgesetzten bei ihrer Weigerung. Am 14. Juni d. Js. hat dann der zuständige Ministerialreferent in Lyck längere Aussprachen gehabt und sich auch seinerseits bemüht, vermittelnd zu wirken. Auch seine Bemühungen blieben erfolglos. Es ist daher nicht zutreffend, daß durch rechtzeitiges Eingreifen des Ministeriums das bedauerliche Vorkommnis verhütet worden wäre. Es handelt sich um einen Verzweiflungsakt einer offenbar schwer hysterischen Lehrerin, die die Mißhelligkeiten mit dem Direktor schwerer genommen hat, als es nötig gewesen wäre.

Kleine Chronik

Ein Silbergeldschwindler hat in Gilge am Kurischen Haff sein Unwesen getrieben. Er hat unter dem Vorgeben, er sei Abgesandter des Finanzamts und mit der Weisung, sie möge sich den Betrag dafür in Papiergeld dort abholen, einer Frau 2000 Mark abgeschwindelt. Als die Ahnungslose auf dem Finanzamt erschien, mußte sie erfahren, daß sie das Opfer eines Betrügers geworden war.

Die Auslaufzeit des in Danzig erbauten Riesendampfers „Kolumbus“, die für Mitte Dezember in Aussicht genommen war, mußte vorläufig verschoben werden, da der Dampfer wegen des augenblicklichen niedrigen Wasserstandes nicht nach Neufahrwasser gebracht werden kann. Man wartet auf Seewind, der das Wasser flußaufwärts drückt; diese Verzögerung kann sich noch bis Januar hinziehen.

Ein 10½jähriger Schüler in Rastenburg stahl seinen Eltern 3200 Mark und wurde dann flüchtig. Der Polizei gelang es, den Jungen in Lötzen festzunehmen und seinen Eltern wieder zuzuführen.

Eine sonderbare Auktion fand in Wenzlowischken (Kr. Stallupönen) statt. Bei dieser Versteigerung, die wegen Umzugs erfolgte, kamen auch zwei Sahnekännchen zur Ausbietung, die mit — einem Kuß an die Auktionatorin gezahlt wurden. Auch ein Zeichen unserer Geldentwertung! Ob der Kuß höher geschätzt wurde als unsere deutsche Papiermark, konnte man leider nicht erfahren.

Aus dem Amtsblatt

Abänderung des Einkommensteuergesetzes

Das „Amtsblatt“ bringt eine Verordnung betreffend die Abänderung des Einkommensteuergesetzes vom 19. 6. 1906. Danach erhält § 5 Ziffer 5 (Von der Besteuerung sind ausgeschlossen) folgenden neuen Wortlaut:

„5. Die auf Grund der Militärpensions- und Versorgungsgesetze bezogenen Verstümmelungs-, Kriegs-Luftdienst-, Alters- und Tropenzulagen, Pensions- und Rentenerhöhungen, Pflegezulagen und Schwerbeschädigtenzulagen mit den entsprechenden Ausgleichs-, Orts- und Teuerungszulagen, ferner die auf Grund des Kolonialbeamtengesetzes vom 8. Juli 1910 (Reichsgesetzblatt Seite 881) bezogenen Tropenzulagen;

5. a) sonstige nach der Minderung der Erwerbsfähigkeit bemessene Versorgungsgebührnisse, die auf Grund einer infolge eines Krieges erlittenen Dienstbeschädigung bezogen werden, sowie die Kriegsversorgung der Militärhinterbliebenen, ferner die Versorgungsgebührnisse nach dem Reichsversorgungsgesetz vom 12. Mai 1920 (Reichsgesetzblatt Seite 989), soweit die genannten Bezüge zusammen mit den in Nr. 5 erwähnten Gebührnissen den Betrag von 8000 Mark nicht übersteigen.“

Außerdem erhält § 5 folgenden neuen Zusatz: (Von der Besteuerung sind ausgeschlossen): „9. Das Einkommen der im Memelgebiet wohnenden memelländischen Staatsangehörigen aus ausländischem Grundbesitz oder ausländischem Gewerbebetrieb.“

In § 23, Absatz 4, sind die Worte: „sofern es den Betrag von jährlich 3000 Mark nicht übersteigt“ zu streichen. In den Paragraphen 25 Absatz 1, 33, 36 Absatz 2, 42 Absatz 2, 43 Ziffer 1 und 2 ist für „3000 Mark“ zu setzen „10 500 Mark“.

Vorstehende Bestimmungen über die Aenderung des § 5 finden auf alle Veranlagungen für die Zeit nach dem 1. April 1921, die übrigen Bestimmungen auf alle Veranlagungen für die Zeit nach dem 1. April 1922 Anwendung.

Abänderung des Ergänzungssteuergesetzes

Eine weitere Verordnung besagt betreffend Abänderung des Ergänzungssteuergesetzes vom 19. 6. 1906. 1. In § 33, Ziffer I, 1 und Ziffer I, 2 ist für „3000 Mark“ zu setzen „10 500 Mark“. 2. Diese Bestimmung findet auf alle Veranlagungen für die Zeit nach dem 1. April 1922 Anwendung.

Geschäftliches

Das Memelländische chemisch-pharmazeutische Laboratorium, das sich durch seine bereits in den Handel gebrachten Artikel eingeführt hat, ist kürzlich in eine G. m. b. H. umgewandelt worden, und zwar heißt jetzt die Firma nach dem völligen Ausscheiden des Herrn P. Krasnowski: „Mela“, Memelländisches chem. pharm. Laboratorium Dassel u. Co., G. m. b. H., Memel. Fabrik und Lagerräume befinden sich nach wie vor Grüne Straße 3, während das kaufmännische Büro nach der Marktstraße 30 in Memel verlegt worden ist. An dem Unternehmen, das jetzt bedeutend erweitert worden ist, beteiligt sich außer dem approbierten Apotheker Egbert Dassel, dem langjährigen Inhaber der bestens renommierten Grünen Apotheke in Libau, die in Memel sich eines sehr guten Rufes erfreuende Firma von Hein und Bruhn. Wie wir hören, ist die Aufnahme der Fabrikation verschiedener neuer Artikel, vornehmlich auf dem Gebiet der Pharmazie, in großem Umfange zu erwarten.

Musikunterricht
in allen Instrumenten, wie Geige, Mandoline, Laute, Gitarre, Flöte, Zither usw., wird leicht faßlich, schnell fördernd, billig und reell erteilt. Reparaturen und Stimmungen sämtlicher Automaten und Instrumente.
Anmeldungen werden zu jeder Tageszeit entgegengenommen bei
Laun, Holzstraße 9,
im Hause International, Hof links.

Auto-Vermietung
Telephon 508.
Walluks, Wiesenstraße 7 a.

Goldene Damenuhr (Doppelkapsel) mit Brillanten zu haben. **Klaas**, Karlstr. 2 a.

Eine Fehgarnitur zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. dieses Blattes.

Dampfmaschine m. Kessel und andere passende Weihnachtsgeschenke für größere Knaben zu verkaufen Ferdinandsplatz 4. rechts.

Ein Paar Arbeitsschuhe und ein Paar bessere Schuhe, beide wenig getragen. Gr. 42, 44, zu verk. **Borowsky**, Stauerstr. 5.

2 Persianerfelle zu verkaufen. **Schmelz**, Mühlentorstr. 46

Herrenulster, ein Paar neue Schuhe, Größe 40, zu verkaufen Schützenstraße 51.

Ein fast neuer **Damen-Wintermantel** für mittlere schlanke Figur preiswert zu verkaufen. **Borbe**, Wiesenstr. 4/5.

Paketadressen zu haben in der **F. W. Siebert'schen Buchdruckerei.**

Umzugshalber **1 wachsamer Hofhund** zu verkaufen Karlstraße Nr. 12.

1 starkes Arbeitspferd wegen Futtermangel zu verkaufen. **Ermoneit, Dumven**, Post Matzwöhlen.

1 jg. deutsche Schäferhündin, ein kl. Schweinestall und junge Hühner zu verkauf. Werftstraße 9.

Hobelbänke zu verkaufen Friedrichsmarkt 3

Kohlepapier, Wachspapier, Farbbänder, Durchschlagpapier, Stenotypapier, Filzplatten,
Schreibm. Gummi, Schreibm. Oel, Kautschukstempel, Petschafte, Stempelkissen, Konzepthalter.
Arthur Drell, Memel,
Fernruf 571. Grüne Str. 9.

Bettgestell mit Matratze billig zu verkaufen Gr. Sandstr. 7, u. l.

Schaukelpferd, Fell mit Lederiattel, sehr gut erhalten, zu verk. Zu erfr. in der Exped. d. Bl.

Ein sehr gut erhaltener **Winterüberzieher** zu verk. Mühlendamm 19.

2 neue Militärröcke verkauft. Wo? sagt die Exped. dieses Blattes.

Antony van Obbergen

Danziger Roman von Else Sparwasser

Copyright 1919 by Danziger Neueste Nachrichten Fuchs & Cie., Danzig (Nachdruck verboten)

70. Fortsetzung

In diesem Augenblick eilte Nana den Flur entlang, öffnete die Türe und sprach:

„Es folgt mir der Herr van Obbergen auf dem Fuße!“

„Ich kann nicht!“ stöhnte Signora Lucrezia, sprang auf und sah mit irren Augen umher. „Mich packt ein Grausen vor dem Verhängnis, das mich bedroht — — —“ An ihren Dienerinnen hastete sie vorüber, durcheilte die anderen Wohnräume, das Schlafgemach und betrat durch eine kleine Pforte den Park, floh vor sich selbst, vor ihrer grausigen Angst und vor dem Manne, der ihrer wartete. Erst als das Portal der Totenkapelle hinter ihr zudröhnte, kam ein Gefühl der Sicherheit über sie. Und sie trat vor das Bild über dem Altar und rang verzweifelt die Hände:

„Hilf mir! Hilf mir! Ich weiß mir nicht Rat! Gib mir ein Zeichen, daß ich dein eigen bleiben muß. Ich will dann ergeben mein schwarzes Los weiter tragen. Nur gib mir ein Zeichen, daß du dies Opfer verlangst. Sieh her — da draußen klopft das Leben an meine Türe, und drinnen im Herzen pocht mein südländisch Blut. Mir ist, als könnt ich's nimmer ertragen, Herz und Tür verschlossen zu halten, als müßten alle Riegel zerspringen wie Glas und wären sie von Stahl und Eisen. Ich weiß, ich werde verdorren wie eine sterbende Blume an meiner eigenen, ungestillten Glut. Und dennoch will ich das schwarze Los weiter tragen. Nur gib mir ein Zeichen, daß du dies Opfer verlangst!“

Ihre Augen weiteten sich lauschend. Glut und Blässe jagten über ihr Angesicht. Denn deutlich hörte sie einen wohlbekannten Schritt; hinter ihr öffnete und schloß sich leise das Portal. Sie wagte nicht, sich umzusehen. Sie flüchtete in Todesangst zu Füßen des Bildes, kauerte bebend am Boden und barg das Gesicht in den Händen; und es war in ihrem Herzen ein Notschrei ohnegleichen:

„Hilf mir! Halte mich fest! Ich entgleite dir! Und wenn es meiner Seele Seligkeit kostet — ich bin nicht mehr stark genug, mich selbst zu halten — — —“

Da sagte die tiefe, ruhige Männerstimme hinter ihr:

„Lucrezia!“

Von den Marmorwänden schlug das Echo zurück und flutete über die zitternde, zusammengesunkene Frauengestalt hin. Sie rührte sich nicht. Und abermals sprach er:

„Lucrezia! Habt Ihr keinen Gruß für mich?“

Da erhob sie sich mühsam und sah mit dem erloschenen Blick vergangener Tage an ihm vorüber:

„Geht — geht für immer! Und wagt es nicht mehr, auf Dinge zu hoffen, die nimmer geschehen dürfen! Ich will nicht, daß auch Ihr elend werdet an dem Fluche, der auf diesem Hause lastet! Geht in die Sonne, wohin Ihr gehört. Mich aber laßt im Schatten bleiben. Mir ward kein besseres Los!“

Da sprang er hinzu und riß sie in seine Arme:

„Mein bist du, so sehr du dich wehren magst! Mein warst du von der ersten Stunde, da ich dich gesehen! Mein bleibst du, und sollte ich kämpfen müssen um dich mit allen Dämonen der Hölle!“

Willenlos lag ihr Haupt an seiner Schulter. Wonneschauer durchjagten ihren Leib bei seinen wilden Küssen. Und es glich ihre Seele einem verdorrten Acker, der gierig den langersehnten Regen trinkt.

„Ja, ich will in die Sonne!“ flüsterte er heiß an ihrem Ohr. „Du weißt, es drängt mein ganzes Wesen der Freude entgegen und dem Genuß. Aber dich, Geliebte, dich nehme ich mit! Dich will ich führen! Will dich lehren, lachend zu trinken aus dem goldenen Lebensbecher. Und es wird darüber alles entschwinden, was Schweres hinter uns liegt: Alle Trübsal und Angst und alle Irrwege, die wir gingen. Und Zeit und Raum werden wir vergessen und alle Menschen. Und es werden nur zwei leben auf der ganzen weiten Welt — du und ich!“

Sie ruhte in seinem Arm und lauschte mit geschlossenen Augen: War es möglich, daß es so viel Wonnen gab auf dieser Erde? Ward die Last der Seligkeit nicht zu groß für ein einziges, armes Menschenkind? Mußte man nicht erdrückt werden von so viel Glück?

Aber plötzlich waren sie wieder da — die alten Schatten — die unerklärliche Angst. Leise fröstelnd hob sie die Schultern.

„Was quält dich, Geliebte?“

„O, Antony! Er wird eines Tages aus dem Rahmen dieses Bildes steigen, wie es der alten Sidonia träumte in dieser Nacht. Er wird zwischen uns treten und Rechenschaft fordern für den Treubruch, den ich an ihm beging — — —“

Da löste er sich ohne ein weiteres Wort aus ihrem Arm, zog sein Messer aus dem Gürtel und trat vor das Bild.

„Was tust du!“ schrie sie auf und stürzte auf ihn zu, ihm Einhalt gebietend.

Zu spät! Mitten in das Gemälde war der erste Hieb gegangen, ein zweiter folgte und ein dritter. Leise knisternd fielen die Leinwandfetzen zu Boden. Wie gelähmt vor Entsetzen sah sie der Vernichtung zu, bis er aufatmend das Messer an seinen Platz schob und den Arm wieder um sie legte.

Sie stand stumm und starr. Wars möglich, daß solches geschehen konnte? Und es stürzte das Haus nicht ein? Es traf kein vernichtender Blitzstrahl die Hand, die das Messer geführt? Mit seiner warmen, lebensvollen Stimme riß er sie aus ihrem Staunen:

„Der Zauber ist gebrochen! Komm, Geliebte, laß uns dem Licht entgegengehen!“

Sie ließ sich willig aus dem düsteren Gewölbe führen, das so viel Tränen gesehen und so viel Kampf und Qual. Er drehte den großen Schlüssel im Schloß des Portals und steckte ihn zu sich.

„Nicht eher sollst du diese Kapelle wieder betreten, als bis im Schein der ewigen Lampe das Madonnenbild lächelt von der Wand. Und ein Meer von Blumen wird dir entgegenleuchten. Dein Fuß aber soll auf Rosenblättern gehen wie auf einem weichen Teppich, und mein Arm wird dich geleiten zum Traualtar, du süßes Weib!“

Und wieder glaubte sie sterben zu müssen an der Last der Seligkeit, und wieder kamen die Schatten:

„Wohl hast du das Bild vernichtet und alles getan, um jedes Erinnern zu löschen. Ich aber kenne noch eine Kammer, in die wir nicht zerstörend eindringen können, nicht du und nicht ich!“

Er sah sie fragend an.

„Ich brach ein Gelübde!“ sagte sie leise.

„O, du!“ Er zog sie von neuem an sich. „Fühlst du, wie stark mein Arm ist? Wie breit meine Schulter und wie glaubensfroh meine Seele? Flüchte dich an meine Brust, wenn sie dich quälen, die bösen Schatten. Weise sie zu mir! Ich nehme den Kampf getrost auf mit ihnen. Und sie werden ins Wesenlose zurückweichen vor der Stärke des Lichtes, das ich in mir trage, nun mir meines Lebens höchste Erfüllung geworden!“

Sie bogen um das Rosenrund, wo die Edelrosen blühten, schritten langsam an den Marmorleibern der Götter vorüber und vorbei an dem leeren Sockel des Amors. Es stand aber die junge Nana mitten auf dem Wege zwischen den Taxushecken, so regungslos und erstarrt, wie die Götterbilder selber, und sah mit weitgeöffneten Augen immer zu der Frau hin, die dieselben Gewänder trug wie ihre Herrin, und auch den schweren, lastenden, blauschwarzen Haarknoten wie diese, die aber das Angesicht an die Schulter eines Mannes schmiegte im langsamen Vorwärtsschreiten. Es wich auch noch nicht die Erstarrung von dem Mädchen, als die beiden stehen blieben und Mund auf Mund preßten in süßem Verweilen, und wieder ihren Weg aufnahmen, der auf den Standort der jungen Nana mündete.

Und dann geschah das Unfaßliche, daß die Frau sich ihr zuwandte, und auch das Antlitz hatte ihrer Herrin, nur von einem Leuchten durchdrungen, als käme sie aus dem Himmel und hätte dort dem Herrn aller Heerscharen ins Auge gesehen — — — Und dann sprach die Frau etwas zu ihr, mit der Stimme der Herrin, aber es schwang bei jedem Wort ein heimliches Tedeum laudamus darinnen — — —

Fortsetzung folgt.

1 Gastwirtschaft
im Kirchdorf und Marktort, bei geringer Anzahlung zu verkaufen. Reflektanten bitte Offerten u. **740** in d. Exp. dieses Blattes niederzulegen.

Ein Landgrundstück,
300—500 Morg., v. zahlungsfähigem Käufer von sofort zu kaufen gesucht. Offert. unter **Nr. 731** an die Expedit. dieses Blattes erbeten.

Stadtgrundstück
für eine auch zwei Familien, in guter Lage, evtl **Neubau** in der Moltkestraße, **sofort zu kaufen gesucht.** Angebote unter **Nr. 707** an. die Expedition d. Bl. erbeten.

W. Becker,
Tilsit, Kleffelstraße 4a
empfiehlt zum sofortigen Abschluß
Stadtgrundstück,
3 Zimmerwohnung sofort frei, gr. Hof u. Garten, Anz. 100 000 Mk.
Stadtgrundstück,
3 Zimmerwohnung frei, Anz. 150 000 Mk.
Villa
sofort beziehbar, 1½ Morg. Land, Anz. 80 000 Mk.
Ferner **Stadtgrundstücke** in großer Auswahl.
W. Becker, Güteragentur, Tilsit, Kleffelstr. 4a
Tel. 1075. Tel. 1075.

Kaufmann,
31 Jahre alt, evgl. mit eig. Grundstück u. Gastwirtschaft wünscht baldige Heirat, Besitzertochter, 25—35 Jahre, mit größerem Vermögen bevorz. Off. u. **744** an d. Exp. d. Bl.

„Jura"
empfiehlt zum sofortigen Kaufabschluß:

Stadtgrundstück
in guter Lage, 2 Wohnhäuser mit 9 Wohnungen, Stallungen, Hof u. Garten.
Preis nur 150 000, Anz. 70—80 000 Mk.

Stadtgrundstück
Wohnhaus mit Bäckerei, Stallungen und Scheune, gr. Hof und eine Baustelle.
Preis 170 000, Anz. 80 bis 100 000 Mk.

Stadtgrundstück
in guter Lage der Stadt, Wohnhaus, Stallungen, Hof und Garten, mit Anschlußgleis.
Preis 200 000 Mk.

Stadtgrundstück
großes massives Wohnhaus mit Bäckerei u. Verkaufsladen, Stallungen, gr. Hof mit 2 Einfahrten.
Preis 200 000, Anz. 80 bis 100 000 Mk.

Stadtgrundstück
in guter Lage der Stadt, 2Straßenfronten, 2Wohnhäuser, Stallungen u. Hof.
Preis 225 000 Mk., Anz. Vereinb.

Stadtgrundstück
Wohnhaus m. freier Wohnung, Bäckerei und Laden, Speicher, Stallungen, gr. Hof und Garten.
Preis 250 000 Mk.

Stadtgrundstück
2Straßenfronten, 2Wohnhäuser, gr. Hof und Stallungen.
Preis 300 000 Mk.
Die beiden Häuser können auch getrennt verkauft werden.

„Jura"
Memel
Simon Dach-Str. 11
Telephon 201.

Aus Nachlaß **eine gold. Damenuhr** zu verkaufen. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Möchte Witwe in mittl. Jahren in der Stadt Memel **zur Freundin haben.** Gefl. Zuschriften erbittet **Luise Simoit,** Gendarmwitwe **Ogeln** bei Kinten.

Schwarzer Teckel verlaufen Alte Sorgenstr. 5.

Lange Nacktpelze,
Eisenbahner-Pelze,
schwarz (mit Friedensmilitärtuch bezogen),
Pelzjoppen,
Pelzdecken
in verschiedenen Größen (Stinkskreuze),
weisse leichte Felle,
geeignet zu Beinkleidern und Westen,
Kutscher-Pelzgarnituren,
Ulster, Paletots,
Kaisermäntel
empfiehlt
Alois Schwark,
Heydekrug,
in der Zementwarenfabrik des Herrn Vonberg.

Spezialarzt Dr. med. Dammann's Heilanstalt
Berlin 125, Potsdamerstraße 123 B.
Sprechstunden 9—12, 3—6, Sonntags 10—12
Langjährig bewährtes Heilverfahren gegen alle Geschlechtskrankheiten, Syphilis, Harnröhrenleiden in frischen und alten Fällen, sexuelle Schwäche, Weißfluß. Unschädliche Kuren, keine Berufsstörung. Belehrende Broschüre mit zahlreichen Dankschreiben kostenlos ohne jede Verpflichtung gegen Doppelbriefporto in verschlossenem Kuvert ohne Aufdruck. Leiden genau angeben.

Kuh- und Pferdefutter,
Gutes Wiesenheu
nebst Stroh
in Waggonladungen sofort lieferbar hat abzugeben
Franz Schlemminger,
Ruß, Tel. 47.

Achtung!
Tuchlager im Memelgebiet
im Werte von ca. 200 000 Mk. **geschlossen** zu verkaufen. Gefl. Offerten unter **S. 200** an die **Annoncen-Expedition von Kurt Siebert,** Memel erbeten.

Pferde-Ankauf
Unterzeichneter kauft gute kleine russische Kunter von 4 Fuß 3 Zoll — 5 Fuß 3 Zoll, von 3—8 Jahren.
Am Sonnabend, den 26. d. Mts.:
vorm. 7 Uhr Szameitkehmen, Gasthaus **Stimbra**
„ 8 „ Saugen, „ **Wegner**
„ 9 „ Wilkieten, „ **Felskeller**
„ 10 „ Prökuls, „ **Ball**
„ 11 „ Dittauen, „
„ 11½ „ Buddelkehmen „
mittags 12 Uhr Memel, Pferdemarktplatz
nachm. 1 „ Kollaten, Gasthaus
„ 2 „ Dt. Crottingen, Pferdemarktplatz
„ 3 „ Plicken, Gasthaus **Müller**
„ 4 „ Dawillen, Marktplatz.
Große edle Pferde sowie Kaltblüter werden mitgekauft.
Adalbert Rittens, Heydekrug.

Achtung!
Wir kaufen am Montag, den 28. November:
vorm. von 8—9Uhr: Darguschen, Gasthaus Petereit
„ „ 9½—10 „ Dt. Crottingen, Marktplatz
„ „ 10½—11 „ Plicken, Gasthaus Bartkowski
„ „ 11½—12 „ Baugstkorallen, Gasthaus Krebs
nachm. „ 12½—1 „ Trnschellen, Gasthaus Riegel
„ „ 2—3 „ Memel, Bahnhof.
Am Dienstag, den 29. November:
vorm. von 9—10Uhr: Kairinn Gasthaus
„ „ 11—12 „ Prökuls, Gasthaus Ball
nachm. „ 1—1½ „ Schernen, Gasthaus Rajuweit
„ „ 2—3 „ Dawillen, Marktplatz.
Stärkere Pferde:
4 Fuß, 8 Zoll — 5 Fuß, 3 Zoll, Alter 3—8 Jahre, bei sofortiger Abnahme.
Im Auftrage
Weinstein,
Memel. Tel. 808.

Kaufe im ganzen Memelgebiet
Schlachtpferde u. Fohlen
sowie
ältere Arbeitspferde.
Bei Notschlachtungen bitte telephonisch Bescheid.
Meyer, Heydekrug.

Grundstück,
in der Nähe der Marktstr. gelegen, zu Geschäfts- oder Kontorzwecken geeignet, ist zu verkaufen. Vermittler ausgeschlossen. Näheres bei
C. Pietsch, Hospitalstraße 8.

Kaufgesuch!
Wir suchen für in- u. ausländische, **kurz- entschlossene, kapitalkräftige Käufer:**
Güter
bis über 1200 Morgen Größe **im Memelgebiet** sowie **Ost- u. Westpreußen,**
Landwirtschaften in Größen von **100—350 Mg.**
Stadt- u. Geschäfts-Grundstücke
jeder Art und Größe.
Sämtl. Verkaufsaufträge finden **schnellste** Erledigung. Verkäufern werden sofort **andere Grundstücke** nachgewiesen.
Wir bitten um Eilofferte!
Memeler Güter-Centrale
Bendix & Co.,
Jungfernstr. 6, am Friedrichsmarkt.
Fernruf 266.

Geld machen
Sie sich, indem Sie auf dem Boden, in der Rumpelkammer, bei Freunden, Bekannten und Verwandten nach alten abgespielten, überhörten oder Bruch-Schallplatten fragen. Wir zahlen Ihnen für
1 ko = 4 = 3 oder 25 cm 30 cm Schallplatten **bis 20 Mk.**
Bei Einkauf neuer Schallplatten und Gegenlieferung von alten, abgespielten, überhörten oder Bruchschallplatten in derselben Grösse oder neuen Platten ist die
25 cm Schallplatte bis 7.50 M. billiger
30 cm Schallplatte bis 10.— M. die
Annahmestelle
ODEON-MUSIK-HAUS,
Filiale: Memel, Börsenstrasse 7.
Sendungen von auswärts erbitten franko und verpackungsfrei! Geld erfolgt postwendend nach Erhalt des Altmaterials.

Kaufe
gebrauchte Medizin-, Parfüm- und Weinflaschen.
Luisen-Apotheke, Schmelz-Memel.

Leinsaat
Flachs
sowie **alle anderen Produkte kauft zu höchsten Tagespreisen**
Rud. Wenskus,
Libauerstraße 3.

Rentabelste Kapitalsanlage
100 000 Mark
jährliches Einkommen
bietet sich strebsamen Herrn mit 15 000 Uebernahmekapital. Reflektanten werden mit Branchekenntnissen vertraut gemacht. Interessenten werden ersucht, persönlich am **Sonnabend u. Sonntag, den 26. und 27. November** bei Herrn **Nietsch,** Bahnhofs-Hotel, **Königsberg/Pr.** vorzusprechen.

Bankkassierer
bei hohem Gehalt von neugegründetem Bankhaus **gesucht.** Offerten unter **H. L. 639 an Ala-Haasenstein & Vogler, Königsberg Pr.**

Suche zum 1. Januar 1922 einen geschickten
jungen Mann,
nicht unter 17 Jahren, mit guter Schulbildung, zur gründlichen Erlernung der Zahntechnik.
Walter Duscha, Dentist.

Einen Lehrling,
Sohn achtbarer Eltern, sucht zum sofortigen Eintritt
Kaufhaus Robert Waller.

Kontoristin,
perfekt in Stenographie und Schreibmaschine, für hiesige Firma vom 1. Dezember resp. 1. Januar gesucht. Offerten unter **Ho. 735** an die Expedition dieses Blattes.

Geübte Stenotypistin
zum baldigen Eintritt gesucht. Offerten mit Gehaltsangabe nur schriftlich an die **Holzindustrie A.-G. Wischwill.**

Verkäuferin,
die perfekt litauisch spricht, wird für Manufakturwarengeschäft in Laugßargen bei freier Station und gutem Gehalt **von sofort gesucht.** Offerten unter **No. 184** an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Junges Ehepaar sucht
möblierte oder unmöblierte
2-Zimmer-Wohnung
mit Küchenanteil eventuell auch im Neubau, per sofort oder 1. Januar 1922. Zahle jeden Preis. Offerten unter **No. 738** an die Expedition dieses Blattes.

Gut
492 Morgen guter Mittelbod., gute Wiesen, massive Geb., schönes Wohnhaus, bei 700 000 Mk. Anzahlung.

Landgrundstück
135 Morgen guter Boden, unweit von Memel gelegen, bei 250 000 Mk. Anzahlung.

Landgrundstück
60 Morgen erstkl. Bod., Wald, gr. Besatz, bei 100 000 Mk. Anzahlung.

Stadtgrundstück
fast neu, mit 9 großen Wohn., großem Hof, bei 100 000 Mk. Anzahl. Gute Kapitalsanlage.

Stadtgrundstück
mehrere Wohnungen, mit einem gutgehenden Geschäft, großem Hof und Baustelle, bei 80 000 Mk. Anz.

Stadtgrundstück
2 Wohnhäuser, gr. Hof gut verzinslich bei 15 000 Mark Anzahlung.

Stadtgrundstück
2 massive Wohnhäuser, mehr. Wohnungen, eine Wohnung freiwerdend, Hof u. Garten, bei 70 000 Mk. Anzahlung.

Stadtgrundstück
mit mehreren Wohnungen, eine Wohnung freiwerdend, Hof und Garten, bei 100 000 Mark Anzahlung.

Stadtgrundstück
fast neu, 8 Wohnungen, Preis 100 000 Mk.

Gröning & Co.,
Memel, Luisenstraße 9—10.
Telephon 261.

Kaufe jeden Posten
Kiefernschwellen I. Kl.,
270×26×16, 16 bis 18 cm Auflage, ferner
Halbhölzer,
260/270×12½×25, frei Memel oder Danzig. Angeb. erb. an
E. Schäfer,
Danzig-Langfuhr, Ferderweg 1.

Kaufe sämtliche Sorten
Felle
Iltisse, Füchse und
Roßhaare sowie Gold- u. Silbergeld
und zahle die allerhöchsten Tagespreise.
W. Meyer,
Heydekrug.

Eiserner Kochherd
u. **Gaskocher** z. kauf. gesucht. Off. u. **730** a. d. Exped. d. Bl.

Handschlitten,
zirka 4—5 Zentner Tragfähigkeit, sucht zu kaufen Handels-Zentrale G. m. b. H., Alexanderstr. 12.

Ein gebrauchter
Landauer od. Coupé
(gut erhalten) zu kaufen gesucht. Offerten unter **Nr. 725** an die Expedition dieses Blatt.

Herrenpelz
für größere Figur zu kaufen gesucht. Offerten unt. **734** an die Exped. dieses Blatt.

Kindermäntelchen
für ein zweijähriges Mädchen zu kaufen gesucht
Wiesenstr. 17 b, 1 Tr. l.

Memelmarken
kauft und tauscht
Albert Schmidt, Donauwörth.

Ein durchaus strebsamer, gewissenhafter **Berufslandwirt,** an strenge Tätigkeit gewöhnt, sucht zum 1. 1. 22
Inspektorstelle.
Mehrjährige Praxis, gute Empfehlungen vorhanden.
Offerten unter **729** an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Aelterer Landwirt,
in allen Zweigen der Landwirtschaft erfahren, sucht Stelle als Wirtschafter im ländlichen Haushalt, m. bescheidenen Ansprüchen. Angeb. an Lehrer Schützler, Suwehnen, Post Kinten.

Aufseher,
d. litauischen Sprache mächt., der den Holzeinschlag und die Anfuhr selbständig leitet, kann sich sofort melden bei
Ehlert, Alexanderstraße, Gartenhaus.

Tüchtiger, junger
Mann
zum Holzeinschlag und Verladen in Litauen unweit Crottingen mit guten Empfehlungen wird von sofort gesucht. Meldungen unter **Nr. 739** a. d. Exp. d. Bl.

Suche einen Schmiedegesellen von sofort.
Kaspereit, Kojellen.

Kutscher,
möglichst unverheiratet, kräft. und nicht zu alt, sucht v. sofort evtl. bei freier Stati.
A. Ehlert,
Alexanderstraße 10
Gartenhaus.

Einen älteren Mann od. Fr.
zum Straßenreinigen brau.
Reimann, Kettenstraße

Eine umsichtige
Kassiererin
von sofort gesucht. Offer. unter **741** an die Exp. d.

Suche zum 1. bezw. 15. D. zember **eine tüchtige, zuverlässige**
Wirtin od. Stütz.
welche perfekt kochen kann.
Hotel Deutsches Haus
Schmalleningken.

Aeltere alleinst. Fr.
für kleinen, ländl. Beamtenhaushalt (Mädchen vorh.) sofort gesucht. Off. unter 7. an die Exped. d. Bl.

Waschfrau gesucht
Alexanderstraße 11, 2 T.

Dienstmädchen
bei gutem Lohn und leich. Arbeit **sucht** für 1. Jan. 19.
Aronson, Libauerstr. bei Kosterlitz.

1 sauberes, tüchtig. ehrliches
Mädchen zum 1. Dezem. bei hohem L. sucht Fr. **Berthold Jaffé,** Börsengebäude.
Meldung. nachmittags v. 3—6 Uhr.

Junges Mädchen
sucht von sofort Beschäftigung. Off. unt. **736** a. d. Exp. d.

Schulentlassenes Mädchen
v. Lande für leichten Dienst von sofort gesucht.
Fr. Jentsch, Libauerstr.

Gut möbliertes
Wohn- und Schlafzimmer
an Herrn der besseren Gesellschaftskreise z. vermieten e. mit Pension. Offerten u. **745** an die Exped. d.

Junges Mädchen, welche hier Unterricht nimmt, sucht **möbl. Zimmer.** Off. u. **733** an die Exped. d.

Herr (Ausländer) sucht **gut möbl. Zimmer.**
Off. u. **737** a. d. Exp. d.

Junger Handwerker sucht von sofort kleines
Zimmer m. od. ohne Pens.
Off. u. **742** a. d. Exp. d.

Möbl. Zimmer
per sofort gesucht. Off. u. **732** an die Exped. d.

Zwangsversteigerung.
Zum Zwecke der Aufhebung der Erbengemeinschaft **am 23. Januar 192. vorm. 10 Uhr,** an Gerichtsstelle — Zim. Nr. 2 — versteigert werden das im Grundbuche von Bittehnen-Ußbitischen Bd. Blatt Nr. 96 eingetragene Eigentümerin am 7. November 1921, dem Tage der Eintragung des Versteigerungsvermerkes: die in Gütertrennung verheiratete Ehefrau **Anna B. schell** geb. Malien. Bittehnen-Ußbitschen) eingetragene Grundstück Gemarkung Bittehnen-Ußbitschen, Kartenblatt 6 Parzelle 13,79 a groß. Reinertrag Grundsteuermutterrolle 96, Nutzungswert 36 Gebäudesteuerrolle 67 bestehend aus Weide im Z.
Wischwill,
den 21. November 1921
Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.
Im Wege der Zwangsvollstreckung soll am
30. Januar 192.
vormittags 10 Uhr
an der Gerichtsstelle (Zim. Nr. 2) versteigert werden im Grundbuche von Wischlicken, Bd. III Bl. 51 eingetragene Eigentümer 7. November 1921, dem Tage der Eintragung des Versteigerungsvermerkes: die Gütergemeinschaft lebender Besitzer **George** und **Ida** geb. **Paulicks-Endelewitz** Eheleute) eingetragene Grundstück, Gemarkung Wischlicken, Kartenblatt 1, Parzelle $\frac{313}{34}$ $\frac{312}{34}$ ꝛc. Hofraum, $\frac{310}{32}$, $\frac{311}{33}$ Acker an Wiese, Barsuhner Grenze, 7,90,1 groß. Reinertrag 30,13 Grundsteuermutterrolle a) 40, b) 34. Nutzungswert 75 Mk., Gebäudesteuerrolle Nr. 34, bestehend aus Hofraum, Wiese und Acker.
Wischwill,
den 21. November 1921
Amtsgericht.

Bekanntmachung.
In unser Handelsregister Abt. B Nr. 1 ist heute der Firma **„Ruser Danzbrauerei G. m. b.** folgendes eingetragen:
Die Gesellschaft ist aufgelöst. Die Firma ist erloschen.
Ruß, den 21. November 1921
Das Amtsgericht.

Memeler Leuchtfeuer-Batterie,
vorzügliches Dauerlicht.
Diese Batterie ist aus ganz erstklassigem Material hergestellt.
Otto Zoeke,
Libauerstr. 37 b, Memel. Tel. 730.

Stempel
in jeder Ausführung schnellstens
Rob. Schmidt
Inh. R. Krips

Empfehle aus neuen Sendungen, solange der Vorrat reicht:
prima Margarine Pfd. v. M. 18,50 an
„ **Speisefett (Bratenschmalz)** Pfd. M. 22,—
„ **reines Schweineschmalz** Pfd. M. 28,—
Nucifera } **feines Cocos-** Pfd. M. 22,—
Palmin } **speisefett** Pfd. M. 26,—
Margarine- und Hefehandlung
Kurt Koitzsch.

Sprungfähige und jüngere
Zuchtbullen,
Abstammung: Herdbuchtiere,
verkauft
Gubba, Götzhöfen-Memel.
Daselbst Dachpfannen und Ziegel.

Sprech-apparate
offeriert zu günstigen Preisen
Otto Zoeke,
Libauerstr. 37 b, Memel. Tel. 730.

Buchdruckerei und Verlag von F. W. Siebert in Memel. Verantwortlich für Politik und Volkswirtschaft Carl Aug. Gaukrieb, für das Übrige Robert Leubner, für Inserate- und Reklameteil Robert Luberka, sämtlich in Memel.